

FINANZBERICHT

20  
18

MIT ENERGIE. FÜR DIE REGION.

Stadtwerke Gießen  
**SWG**

# Inhalt

Das Management	01
Vorwort des Vorstands	01
Bericht des Aufsichtsrats	04
Konzernlagebericht	07
Rahmenbedingungen	08
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen – Wirtschaftsbericht	12
Geschäftsverlauf des Konzerns	16
Darstellung der Lage des Konzerns	17
Mitarbeiter	20
Strategie, Struktur und Prozesse	21
Risiko- und Chancenbericht	25
Prognosebericht	31
Konzernabschluss	33
Konzernbilanz	34
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	36
Konzernkapitalflussrechnung	37
Konzernanlagenspiegel	38
Konzerneigenkapitalspiegel	40
Konzernanhang	41
Beteiligungsübersicht	55
Organe der Beteiligungen	56
Impressum	57

# Vorwort des Vorstands

## Sehr geehrte Freunde und Partner des Unternehmens,

wohl kaum eine andere Branche in Deutschland hat in der Vergangenheit so tiefgreifende Veränderungen durchlaufen und durchläuft sie weiter wie die Energiewirtschaft. Begonnen mit der Liberalisierung der Energiemärkte 1998, haben uns seitdem Veränderungsprozesse wie Unbundling, Regulierung der Netznutzungsentgelte und ein sich verschärfender Wettbewerb beschäftigt. Auch aktuell ist der Strukturwandel in vollem Gang. Neben der Energiewende sind hier die Digitalisierung und ein Wandel der Verbraucherbedürfnisse wesentliche Herausforderungen. In der Folge wird der Energiemarkt in wenigen Jahren anders aussehen als heute. Nur das Unternehmen, das sich diesen Veränderungen anpasst, wird langfristig am Markt bestehen können.

### **SWG auf dem Weg zum Dienstleister für Energie und Lebensqualität in der Region**

Unser Unternehmen stellt sich diesem Veränderungsprozess und macht sich mit neuen Lösungen und Innovationsbereitschaft fit für die Zukunft. Wir rechnen damit, dass in der gesamten Energiebranche das klassische Geschäftsmodell des „Energieverkaufs“ zukünftig nicht mehr so viel Gewinn abwerfen kann, wie das in der Vergangenheit der Fall war. Daher geht es für uns darum, moderne Servicedienstleistungen rund um Energie, Freizeit und Mobilität voranzubringen.

Ein sehr gutes Beispiel dafür ist unser RasenRobo, den wir zum Jahresbeginn 2018 auf den Markt gebracht haben. Hinter diesem Namen

verbirgt sich ein schlaues und günstiges Mietmodell für effiziente Mähroboter der Top-Marke Husqvarna. Neben dem reinen Mähen gehören zum Rundum-sorglos-Angebot die Installation der nötigen Technik im Garten, die Programmierung, die regelmäßige Wartung, das Überwintern und der Ersatz bei einem eventuellen Defekt. Der Erfolg des Produkts gibt uns recht: Mehr als 50 RasenRobos wurden im ersten Jahr installiert und sorgen bei ihren Nutzern für einen gut gepflegten Rasen.

Als Servicedienstleister in Sachen Elektromobilität haben wir 2018 mit der Website [www.spannungserwarten.de](http://www.spannungserwarten.de) einen weiteren Schritt gemacht. Diese Website sollte einerseits eine komfortable und smarte Übersicht über das komplexe Themengebiet E-Mobilität geben und zum anderen neugierig machen auf unsere geplanten Lösungen. Damit sind wir schließlich im Februar 2019 unter der Marke E-Revolution an den Markt gegangen: Intelligente Lösungen für die Elektromobilität mit den Bausteinen Elektrofahrzeuge, Wallboxen, Photovoltaikanlagen und Energiespeicher. Damit bieten die SWG alles für die E-Mobilität zu einem unschlagbaren Preis.

Mit unseren Bädern tragen wir einen wesentlichen Faktor zum hohen Freizeitwert unserer Region Mittelhessen bei. Und dieser ist 2018 noch einmal gestiegen: Nach fünf Monaten Umbau konnten wir im November 2018 einen grundhaft erneuerten Saunabereich im Badezentrum Ringallee wiedereröffnen. Unsere Wellnessgäste können nun in moderner und freundlicher Atmosphäre entspannen. In frischem Design zeigt sich seit Sommer 2018 auch die Website unserer Bäder unter [www.giessener-baeder.de](http://www.giessener-baeder.de).



Jens Schmidt

## Wir machen unsere Netze fit für die Zukunft

Auch in Sachen Netze heißt es, sich stark für die Zukunft aufzustellen. Daran haben wir auch in 2018 erfolgreich gearbeitet:

Um unsere Kundinnen und Kunden auch in Zukunft sicher und zuverlässig zu versorgen, haben wir im März 2018 eine neue zentrale Verbundnetzleitstelle im Heizkraftwerk Leihgesterner Weg in Betrieb genommen. Statt wie bisher eine Leitstelle für das Fernwärmenetz und eine zweite für die Strom-, Erdgas- und Wassernetze zu unterhalten, haben wir jetzt erstmals von der neuen Verbundnetzleitstelle aus alle Netze der SWG 24 Stunden am Tag im Blick. Das ermöglicht einen effizienteren Personaleinsatz. Besonders wichtig, weil immer mehr Strom aus erneuerbaren Energiequellen ins deutsche Stromnetz gelangt. In den Leitwarten heißt das: immer schneller reagieren, um die damit verbundenen Schwankungen auszugleichen. Auch den zunehmenden Risiken durch Wetterextreme, z.B. Stürme, können wir mit der neuen

Verbundnetzleitstelle besser begegnen. Das Know-how unserer Verbundnetzleitstelle wollen wir als Dienstleistung Netzüberwachung anderen Netzbetreibern anbieten.

Kohleausstieg, Netzausbau, Elektromobilität – diese Faktoren machen es schwierig, sich in Sachen Netze für die Zukunft aufzustellen. Denn aktuell kann noch niemand abschätzen, wohin genau die Reise geht. Exakt hier greift das Projekt Kommun:E an, das wir 2018 gemeinsam mit unserem Tochterunternehmen Mittelhessen Netz GmbH (MIT.N) und mit Unterstützung der Technischen Hochschule Mittelhessen gestartet haben. Wir sind stolz darauf, dass unser Unternehmen als Kooperationspartner für diese wegweisende Forschungsarbeit, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, ausgewählt wurde. Die Ergebnisse werden uns eine fundierte Planungsgrundlage liefern.



Matthias Funk

Zukunftssicherheit ist auch das Stichwort für das Großprojekt Erdgasumstellung. Rund 35.000 Gasgeräte im Netzgebiet der MIT.N müssen von der bisherigen Gassorte L-Gas auf das zukunfts-sichere H-Gas umgestellt werden. Wir haben uns entschieden, diese Umstellung selbst zu steuern und mit ansässigen Unternehmen zu stemmen. Diese Entscheidung hat sich als richtig erwiesen: Wir liegen sehr gut im Zeitplan. Und halten zudem die Wertschöpfung in der Region.

**Partner für einen attraktiven Nahverkehr**

Einen Masterplan für die Gestaltung nachhaltiger und emissionsfreier Mobilität zu erstellen, ist das Ziel des Projekts Green City Plan der Universitätsstadt Gießen. Wenn es darum geht, verkehrsbedingte Schadstoffemissionen zu reduzieren, ist die Optimierung des Nahverkehrsangebots ein entscheidender Faktor. Wir freuen uns, dass unsere Nahverkehrsexperten im Auftrag der Stadt Gießen sieben der insgesamt 15 Arbeitspakete des Projekts Green City Plan übernehmen und mit den erarbeiteten Vorschlägen einen Beitrag für die nachhaltige Verkehrsentwicklung in der Stadt Gießen leisten konnten.

**Erfolgreiches Jahr 2018**

Unser Unternehmen hat mit einem Bilanzgewinn von 14,0 Mio Euro für den SWG Konzern in 2018 ein gutes Ergebnis erreicht. Einen wesentlichen Anteil an diesem Ergebnis haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie tragen den Veränderungsprozess in unserem Unternehmen, damit wir weiter der Dienstleister für Energie und Lebensqualität in der Region sind und noch stärker werden. Eben: „Mit Energie. Für die Region.“ Dafür bedanken wir uns herzlich.

Gießen, im Juni 2019

Der Vorstand

Jens Schmidt

Matthias Funk

## Bericht des Aufsichtsrats



Astrid Eibelshäuser,  
Vorsitzende des Aufsichtsrats

### **Beratung und Überwachung des Vorstands**

Der Aufsichtsrat stand im Berichtsjahr im ständigen Kontakt mit dem Vorstand und hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Maßnahmen des Vorstands im Geschäftsjahr 2018 wurden kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. In insgesamt fünf Sitzungen hat der Vorstand durch schriftliche und mündliche Berichte über die Lage der Gesellschaft, alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und die Entwicklung des Unternehmens berichtet. Darüber hinaus wurde die Aufsichtsratsvorsitzende

zwischen den Sitzungsterminen vom Vorstand über Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Lage und Entwicklung des Unternehmens umgehend informiert.

Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, haben eine eingehende Beratung und Vorlage zur Beschlussfassung erfahren.

## Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Neben der Regelberichterstattung waren insbesondere die folgenden Themen Gegenstand eingehender Beratung und, soweit erforderlich, der Beschlussfassung:

- Fortgang des Projekts Umstellung des Gasnetzes von L- auf H-Gas
- Aufbau und Inbetriebnahme der neuen Verbundnetzleitstelle
- Erfahrungen aus dem Probetrieb der TREA 2 (Thermische Reststoffbehandlungs- und Energieverwertungsanlage 2)
- Sachstand beim gemeinsamen Forschungsprojekt von SWG, Mittelhessischen Wasserbetrieben (MWB) und Technischer Hochschule Mittelhessen (THM) zur energetischen Verwertung von Klärschlamm
- Sachstand beim Kooperationsprojekt mit der THM zur Speicherung von volatilem Ökostrom mittels Hochtemperatur-Stromspeicher
- Sachstand beim Forschungsprojekt Kommun:E mit unserer Netztochter Mittelhessen Netz GmbH (MIT.N) und der THM zur Entwicklung einer fundierten Grundlage für die Netzplanung
- Sachstand beim Kooperationsprojekt Bioabfallfermentierung mit dem Landkreis Gießen, dem Landkreis Lahn-Dill und dem Vogelsbergkreis
- Stand bei der Vergabe von Netzkonzessionen
- Entwicklung der Energiepreise sowie der Netzentgelte
- Verkauf von einzelnen Stromnetzen im Westerwald, dies teilweise in Form einer Arbeitsgruppe
- Aktuelle Rechtsstreitigkeiten (insbesondere Wasserkartellverfahren und Verfahren zum dauerhaften Erlangen der Verkehrskonzession)

## Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Zur Hauptversammlung am 14.06.2018 sind die Mitglieder Alfons Buchholz, Klaus-Dieter Grothe, Gerhard Merz und Johannes Zippel aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihre Stelle wurden Christian Heimbach, Peter Neidel, Christopher Nübel und Alexander Wright zu Aufsichtsratsmitgliedern bestellt. In diesem Zusammenhang hat sich der Aufsichtsrat in einem Sondertermin am 20.10.2018 über die Arbeit des Aufsichtsrats weitergebildet.

## Wiederwahl Vorstand

In seiner Sitzung am 13.12.2018 bestellte der Aufsichtsrat Jens Schmidt für weitere fünf Jahre zum Vorstand der Stadtwerke Gießen AG. Mit dieser Wiederwahl ist die nötige Kontinuität für das Unternehmen in einem anspruchsvollen Marktumfeld gewährleistet.

## Jahresabschluss und Gewinnabführung 2018

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Gießen AG für das Geschäftsjahr 2018 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH, Stuttgart, hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 geprüft. Die Prüfungen ergaben keine Einwendungen, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden sämtlichen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats zugeleitet.

Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 18.06.2019 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet, für Fragen zur Verfügung gestanden und ergänzende Auskünfte erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des Vorstands seinerseits eingehend geprüft und keine Einwendungen erhoben. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt der vom Vorstand vorgeschlagenen Verwendung des Bilanzgewinns zu.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Betriebsrat sowie dem Vorstand der Stadtwerke Gießen für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2018.

Gießen, im Juni 2019

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Gießen AG



Astrid Eibelshäuser  
Vorsitzende



# KONZERNLAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2018

08	Rahmenbedingungen
12	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen – Wirtschaftsbericht
16	Geschäftsverlauf des Konzerns
17	Darstellung der Lage des Konzerns
20	Mitarbeiter
21	Strategie, Struktur und Prozesse
25	Risiko- und Chancenbericht
31	Prognosebericht

Der Stadtwerke Gießen Konzern („Konzern“) umfasst die Stadtwerke Gießen AG (SWG) und ihre sechs Tochtergesellschaften. Die SWG sind ein regional agierendes Energieversorgungsunternehmen mit Schwerpunkt in Mittelhessen. Geschäftszweck ist die Versorgung der Kundinnen und Kunden mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser. Darüber hinaus werden auf lokaler Ebene die öffentlichen Bäder und der öffentliche Personennahverkehr organisiert und betrieben.

Der Geschäftszweck der Heizkraftwerk Gießen GmbH (HKW) liegt in der Erzeugung von Wärmeenergie. Die MIT.BUS GmbH (MIT.BUS) erbringt die Fahrleistungen für den öffentlichen Personennahverkehr der SWG. Die Elektrizitätswerk Hammermühle Versorgungs GmbH (EWH) agiert als regionale Stromvertriebsgesellschaft in Rheinland-Pfalz und betreibt zusätzlich die Stromnetze in Selters und Maxsain, und der Geschäftszweck der Mittelhessen Netz GmbH (MIT.N) ist der Betrieb der Strom- und Gasnetze in Mittelhessen. Die Mit.Bio Biogasanlage Großen-Buseck GmbH (MIT.BIO Buseck) sowie die Mit.Bio Biogasanlage Heuchelheim GmbH (MIT.BIO Heuchelheim) erzeugen Wärme und Strom aus regenerativen Energiequellen.

## Rahmenbedingungen

Der Geschäftsverlauf der SWG unterliegt einer Vielzahl externer Faktoren. Neben Änderungen der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen wirkte sich auch die Entwicklung der Witterung und der Energiepreise maßgeblich auf das Geschäftsjahr 2018 aus.

Die aktuellen nationalen und europäischen politischen Rahmenbedingungen der Energieversorgungsbranche sind im Wesentlichen durch die Intensivierung des Klimaschutzes geprägt.

Die Preise für Brennstoffe und Strom haben einen erheblichen Einfluss auf unser Jahresergebnis. Die Nachfrage nach Energie bei unseren Industriekunden steht unmittelbar in Zusammenhang mit der Wirtschaftsentwicklung. Ferner sind die Witterungsbedingungen für den Absatz in unserer Gas- und Wärmesparte bei unseren Privatkunden entscheidend.

### **Energiewende marktorientiert vorantreiben**

Die Energiewende stellt eine zentrale, langfristige Gestaltungsaufgabe für den Standort Deutschland und die soziale Marktwirtschaft dar. Die Bundesregierung will damit sowohl die Energie- und Klimaziele auf nationaler und europäischer Ebene erfüllen als auch die Verpflichtungen, die sich aus dem internationalen Klimaschutzabkommen von Paris ergeben. Insbesondere dafür hat die Bundesregierung im Jahr 2016 den Klimaschutzplan 2050 beschlossen, den sie mit einem Maßnahmenprogramm unterlegen wird. Das energiepolitische Zieldreieck aus Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit und Bezahlbarkeit bleibt die zentrale Orientierung der deutschen Energiepolitik. Damit die Energiewende für die Wirtschaft und die Menschen bezahlbar bleibt, gilt es, sie gesamtwirtschaftlich möglichst effizient umzusetzen, beispielsweise indem verstärkt wettbewerbliche Verfahren genutzt werden. Der mit der Energiewende verbundene Strukturwandel muss so begleitet werden, dass in den betroffenen Branchen und Regionen Chancen für eine nachhaltige wirtschaftliche Dynamik und hochwertige Beschäftigung entstehen können.

### Energiesammelgesetz

Voraussetzung für eine erfolgreiche Energiewende und Klimaschutzpolitik ist ein weiterer zielstrebig, effizienter, netzsynchroner und zunehmend marktorientierter Ausbau der erneuerbaren Energien. Jetzt geht es darum, die Energiewende systematisch weiterzuentwickeln. Vor Einführung des EEG 2017 galten für die Betreiber von Stromerzeugungsanlagen aus erneuerbaren Energien fixe, gesetzlich festgelegte Fördersätze.

Seit Januar 2017 wird die Höhe der Vergütung für Strom aus erneuerbaren Energien nicht wie bisher staatlich festgelegt, sondern durch Ausschreibungen ermittelt. Das sichert den kontinuierlichen Ausbau der erneuerbaren Energien und kann die Förderkosten senken, sofern es genug Wettbewerb gibt. Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird so mit dem Netzausbau synchronisiert, dass dieser Strom auch bei den Verbrauchern ankommt. Zum einen werden für jede Technologie – Windenergie an Land bzw. See, Photovoltaik, Biomasse – bestimmte Ausbaumengen festgelegt, die auch den verfügbaren Netzkapazitäten angepasst sind. Außerdem wird im neuen EEG geregelt, dass der Ausbau der Windkraft an Land in Gebieten mit Netzengpässen beschränkt wird.

Seit 2017 legt eine Rechtsverordnung Gebiete fest, in denen der Ausbau der Windenergie auf 58 % des durchschnittlichen Ausbaus in den letzten drei Jahren begrenzt wird (sog. Netzausbaubereich). Diese Begrenzung gilt so lange, bis die Netze ausreichend ausgebaut sind. Dafür werden zusätzliche Anlagen, die im Netzausbaubereich nicht gebaut werden können, in anderen Teilen Deutschlands errichtet. Auf das Gesamtausbauvolumen hat das Netzausbaubereich keinen Einfluss.

Darüber hinaus soll die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) weiterentwickelt und umfassend modernisiert werden, so dass sie im Rahmen der Energiewende eine Zukunft hat. Bereits zuvor sind allerdings zeitkritische Anpassungen der Förderung aufgrund des EU-Beihilferechts notwendig, denn es verbietet die Überförderung von Anlagen. Deshalb wird die entsprechende Regelung angepasst. Auch die gesetzlich bestimmte Vergütung für größere Solaranlagen wird wegen bestehender Überförderung aus beihilferechtlichen Gründen abgesenkt. Schließlich werden im Bereich der Weiterleitung von Strom Schätzungsmöglichkeiten eingeführt, um den Erfüllungsaufwand zu verringern.

Die Europäische Kommission hat am 7. Februar 2018 die deutsche Kapazitätsreserve beihilferechtlich genehmigt. Diese Genehmigung macht Änderungen im EnWG erforderlich. Es wird eine Übergangsregelung für Stromerzeugungsanlagen geschaffen, die nach den bisherigen technischen Anschlussbedingungen geplant wurden und nach der Verordnung (EU) 2016/631 auf neue technische Standards umgerüstet werden müssten.

Darüber hinaus werden im EnWG die Regelungen zum Netzanschluss an das L-Gasnetz angepasst, um die notwendige Umstellung der Versorgung von L- auf H-Gas zu unterstützen. Dies ist erforderlich, weil L-Gas nur noch begrenzt zur Verfügung steht.

Im Windenergie-auf-See-Gesetz (WindSeeG) und im Seeanlagengesetz (SeeAnlG) werden sowohl planungs- als auch zulassungsrechtliche Änderungen vorgenommen, um auch die Errichtung von Windenergieanlagen auf See, die nicht an das Netz angeschlossen sind, zu ermöglichen.

Der Bundestag hat das Energiesammelgesetz am 30. November 2018 verabschiedet, der Bundesrat hat dem Gesetz am 14. Dezember zugestimmt.

### **Bundestag verabschiedet Netzausbau-beschleunigungsgesetz (NABEG)**

Der Bundestag hat am 4. April 2019 das vom Bundeswirtschaftsminister vorgelegte Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG) verabschiedet. Wesentlicher Inhalt der geplanten Reform ist die Vereinfachung und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für Neubau, Verstärkung und Optimierung von Stromleitungen. Wichtigster Ansatzpunkt ist dabei die bessere Verzahnung der verschiedenen Planungsschritte: Der Netzausbau erfolgt in mehreren Schritten von der Bedarfsermittlung zu Planfeststellung und Bau. Jeder dieser Schritte nimmt beträchtliche Zeit in Anspruch und muss mit einer Vielzahl anderer Verfahren und Planungen der verschiedenen Planungsebenen konsistent sein (z. B. Bundesfachplanung, Raumordnung der Länder, kommunale Bauleitplanung). Diese werden besser miteinander verzahnt, um die Zulassung der Stromleitungen zu beschleunigen. Bund, Länder und Kommunen arbeiten zu diesem Zweck konstruktiv und effizient zusammen und stimmen sich bereits frühzeitig mit ihren Planungen ab. Das Verhältnis der verschiedenen Ebenen wird so austariert, dass alle Belange optimal berücksichtigt werden können. Mit der Verordnung zur schrittweisen Einführung bundeseinheitlicher Übertragungsnetzentgelte hat die Bundesregierung bereits einen Schritt für eine sachgerechte Verteilung der Netzausbaukosten eingeleitet.

### **Energieeffizienzstrategie der Bundesregierung**

Neben dem marktwirtschaftlichen Ausbau der erneuerbaren Energien und dem Netzausbau trägt insbesondere auch eine höhere Energieeffizienz zu einer kosteneffizienteren Energiewende bei. Die Bundesregierung wird daher eine sektorenübergreifende Energieeffizienzstrategie verabschieden. Diese soll konkrete Maßnahmen enthalten, um den deutschen Beitrag zum EU-Energieeffizienzziel für das Jahr 2030 zu erreichen, und auch einen langfristigen Fahrplan zur Halbierung des Energieverbrauchs bis zum Jahr 2050. Die Bundesregierung plant, das Energieeinsparrecht für Gebäude durch ein Gebäudeenergiegesetz zu novellieren. Zudem prüft die Bundesregierung verschiedene Ausgestaltungsoptionen zur Einführung der im Koalitionsvertrag als prioritäre Maßnahme vereinbarten steuerlichen Förderung der energetischen Gebäudesanierung, auch unter Berücksichtigung der haushaltspolitischen Vorgaben des Koalitionsvertrags, um die energie- und klimapolitischen Ziele im Gebäudebereich zu erreichen.

### **Reform des europäischen Emissionshandelssystems (ETS)**

Bei der Einigung über die Reform des EU-Emissionshandels für den Zeitraum 2021 bis 2030 wurden die beiden zentralen Anliegen der Bundesregierung umgesetzt: Zum einen wird der Emissionshandel als marktwirtschaftliches Klimaschutzinstrument gestärkt, damit er die ihm zugewiesene Funktion als zentrales EU-Klimaschutzinstrument erfüllen kann. Zum anderen wird der Situation der energieintensiven und im internationalen Wettbewerb stehenden Industrie Rechnung getragen, indem Maßnahmen zum Schutz vor etwaigen Carbon-Leakage-Risiken vorgesehen sind und die Anwendung eines Korrekturfaktors vermieden wird. Nach Inkrafttreten der

Richtlinienänderung am 8. April 2018 müssen nun 18 nachgeordnete Rechtsakte auf europäischer Ebene angepasst bzw. erstellt werden sowie gesetzliche Grundlagen für die nationale Umsetzung geschaffen werden.

### **Nationaler Energie- und Klimaplan (NECP)**

Der integrierte Nationale Energie- und Klimaplan ist ein neues Planungs- und Monitoringinstrument der EU und ihrer Mitgliedstaaten. Er soll zu einer verbesserten Koordinierung der europäischen Energie- und Klimapolitik beitragen und ist das zentrale Instrument, um die EU-2030-Ziele für erneuerbare Energien und Energieeffizienz umzusetzen. Grundlage ist die EU-Verordnung über das Governance-System der Energieunion (Governance-Verordnung). Sie sieht vor, dass jeder EU-Mitgliedstaat für den Zeitraum 2021 bis 2030 einen NECP erstellen muss. Die drei quantifizierten EU-Ziele für 2030 umfassen: eine Minderung der Treibhausgasemissionen um mindestens 40 % im Vergleich zu 1990, eine Steigerung des Anteils erneuerbarer Energieträger auf mindestens 32 % des Endenergieverbrauchs sowie die Steigerung der Energieeffizienz durch Reduktion des Primärenergieverbrauchs um mindestens 32,5 % im Vergleich zu einer Referenzentwicklung. In ihren finalen NECP legen die EU-Mitgliedstaaten ihre nationalen Beiträge und Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dar. Für die EU-2030-Ziele für erneuerbare Energien und Energieeffizienz enthält die Governance-Verordnung Kontroll- und Korrekturmechanismen, die greifen, wenn die Summe der freiwilligen Beiträge der Mitgliedstaaten nicht ausreicht, um die verbindlichen EU-2030-Ziele zu erreichen. Damit soll eine verlässliche Zielerreichung sichergestellt werden. Das EU-2030-Ziel zur Treibhausgasminderung wird umgesetzt durch das Europäische Emissionshandelssystem (EU-ETS) sowie

die Lastenteilungsverordnung („Effort Sharing Regulation“). Die Lastenteilungsverordnung legt für jeden Mitgliedstaat in den Sektoren außerhalb des europäischen Emissionshandels (vor allem Verkehr, Gebäude und Landwirtschaft) verbindliche Minderungsziele als „Beiträge“ zum EU-2030-Klimaziel fest.

### **EEG-Umlage**

Die Übertragungsnetzbetreiber sind gemäß Ausgleichsmechanismusverordnung verpflichtet, jeweils Mitte Oktober die EEG-Umlage für das folgende Kalenderjahr zu veröffentlichen. Dazu setzen die Übertragungsnetzbetreiber die für das kommende Jahr prognostizierten Kosten abzüglich der Erlöse ins Verhältnis zum erwarteten Stromverbrauch der Letztverbraucher. Daraus ergibt sich ab dem 1. Januar 2018 eine leichte Senkung der EEG-Umlage um 0,088 Ct/kWh auf 6,792 Ct/kWh im Vergleich zum Vorjahr (2017). Dies entspricht insgesamt einem Umlagebetrag von rund EUR 23,8 Mrd. Für das Jahr 2019 wurde die EEG-Umlage um 0,387 Ct/kWh auf 6,405 Ct/kWh gesenkt. Der Senkung der EEG-Umlage steht ein Anstieg der Offshore-Netzuumlage um 0,379 Ct/kWh auf 0,416 Ct/kWh gegenüber, so dass insgesamt kaum eine Entlastung zu verzeichnen ist.

Gründe für die sinkende EEG-Umlage sind die gestiegenen CO<sub>2</sub>-Zertifikatspreise im europäischen Emissionshandel und höhere Beschaffungskosten, die zu steigenden Börsenstrompreisen führen. Dadurch sinkt die Differenz zwischen dem Marktpreis für Strom und den Einspeisetarifen für Strom aus erneuerbaren Energien, die über die EEG-Umlage ausgeglichen wird. Zum anderen haben die Übertragungsnetzbetreiber auf dem EEG-Konto in diesem Jahr einen Überschuss von mehr als vier Milliarden angehäuft.

# Die Nutzung erneuerbarer Energieträger nahm im Jahr 2018 um **1** Prozent zu.

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen – Wirtschaftsbericht<sup>1)</sup>

### Deutsche Wirtschaft setzt Wachstum mit geringerem Tempo fort

Die deutsche Wirtschaft befindet sich auch in diesem Jahr auf Wachstumskurs und damit das zehnte Jahr in Folge. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war 2018 um 1,5% höher als im Vorjahr. Damit setzte die deutsche Wirtschaft das Wachstum aus den beiden vorherigen Jahren fort (2017: +2,2% und 2016: +2,2%), jedoch mit geringerem Tempo. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 aber weiterhin über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre (2007–2017) von +1,2% liegt.

Der Höhenflug auf dem deutschen Arbeitsmarkt ging auch im Jahr 2018 weiter: Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt von rund 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht (Inlandskonzept). Das waren 562.000 Personen oder 1,3% mehr als im Jahr 2017. Eine gesteigerte Erwerbsbeteiligung der inländischen Bevölkerung sowie die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte, insbesondere aus den osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten und aus nicht europäischen Asylherkunftsländern, gleichen negative demografische Effekte aus.

### Deutlicher Rückgang des Energieverbrauchs in Deutschland im Jahr 2018

Der Energieverbrauch in Deutschland ging 2018 nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) um 3,5% im Vergleich zum Vorjahr zurück. Damit fiel der Energieverbrauch in Deutschland auf den niedrigsten Stand seit Anfang der 1970er Jahre. Für den gesunkenen Energieverbrauch in Deutschland sind vor allem die gestiegenen Energiepreise, die milde Witterung sowie Verbesserungen bei der Energieeffizienz verantwortlich. Die verbrauchssteigernde Wirkung der Faktoren Konjunktur und Bevölkerungszuwachs traten angesichts der abgeschwächten wirtschaftlichen Entwicklung und des nur moderaten Bevölkerungszuwachses dagegen 2018 in den Hintergrund. Ohne den verbrauchssenkenden Einfluss der milden Witterung hätte der Verbrauch nur um 2,4% unter dem Niveau des Vorjahres gelegen.

Mit Ausnahme der erneuerbaren Energien (+1,0%) nahm der Verbrauch aller übrigen Energieträger mehr oder weniger kräftig ab (zum Vergleich siehe Tabelle zum Primärenergieverbrauch auf Seite 14). So sanken der Steinkohlenverbrauch um 11,2%, das Mineralöl um 5,0% und der Verbrauch von Braunkohle um 2,9%, gefolgt vom Erdgas mit einem Minus von 1,6%. Die Stromerzeugung aus Kernenergie nahm mit 0,4% leicht ab. Die Veränderungen bei den erneuerbaren Energien verliefen 2018 sehr unterschiedlich: Während im Jahr 2018 der Primärenergieverbrauch von Biomasse leicht um 0,6% sank und derjenige der biogenen Abfälle um ein Zehntel abnahm, gab es angesichts der lang andauernden Trockenheit

<sup>1)</sup> Quellen: Statistisches Bundesamt, Bruttoinlandsprodukt 2018 für Deutschland, AGE B AG Energiebilanzen e.V.: Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2018 (Angaben für 2018 z. T. vorläufig)

bei der Wasserkraft einen drastischen Rückgang um 18,2%. Umgekehrt bescherte die lange Sonnenscheindauer bei der Solarenergie (vornehmlich PV) mit 16,5% einen sehr starken Anstieg; zugleich legten die Geothermie um 7,6% und die Windenergie um 5,6% zu.

Die rückläufige Entwicklung der spezifischen Emissionen ist vor allem auf die weiter gestiegene Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei gleichzeitigem Rückgang der Erzeugung aus Kohlekraftwerken zurückzuführen. Nach ersten Berechnungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) gingen im Jahr 2018 die spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen der Stromerzeugungsanlagen der allgemeinen Versorgung gegenüber dem Vorjahr deutlich um 4% zurück.

### **Stromerzeugung leicht rückläufig**

Während der Energieverbrauch um 3,5% im Vergleich zum Vorjahr zurückging, nahm die Stromerzeugung gegenüber ihrem Vorjahreswert um 1,2% ab. Die Stromerzeugung aus den einzelnen Energieträgern entwickelte sich nicht einheitlich (zum Vergleich siehe Tabelle zur Bruttostromerzeugung auf Seite 14).

Im Jahr 2018 wurde aus erneuerbaren Energien 4,3% mehr Strom erzeugt als im Jahr zuvor. Die Windkraftanlagen an Land produzierten mit 92,2 Mrd. kWh 4,8% mehr Strom als 2017. Die Offshore-Anlagen lieferten mit 19,3 Mrd. kWh ebenfalls mehr Strom als noch im Vorjahr (9,4%), was auch auf den weiteren Zubau im Jahresverlauf zurückzuführen ist. Insgesamt hat die Windenergie 2018 einen Anteil von 17,2% am deutschen Stromerzeugungsmix.

Aus fester, flüssiger und gasförmiger Biomasse (einschließlich Deponie- und Klärgas sowie Klärschlamm) wurden im Berichtsjahr 45,1 Mrd. kWh Strom gewonnen. Das entsprach einem Anstieg von 0,3% im Vorjahresvergleich. Der Beitrag der Biomassekraftwerke zur Stromerzeugung betrug 7,0%. Zuzüglich der anteiligen Erzeugung in Müllkraftwerken (aus biogenen Abfällen) wurden im Jahr 2018 in Deutschland 51,3 Mrd. kWh Strom aus biogenen Energieträgern produziert. Ihr Anteil am Energieträgermix der deutschen Stromerzeugung betrug damit fast 7,9%.

Photovoltaikanlagen lieferten nach ersten Zahlen mit 46,2 Mrd. kWh ebenfalls mehr Strom als 2017 (39,4 Mrd. kWh). Verglichen mit dem Vorjahr ist das ein Plus von 17,3%. Ursache für die starke Produktionssteigerung war neben dem Zubau die enorm hohe Sonnenstundenzahl in weiten Gebieten Deutschlands. Der Beitrag der Solarenergie zum deutschen Stromerzeugungsmix betrug im Berichtsjahr 7,2%.

Was der Stromerzeugung der Photovoltaikanlagen Vorschub leistete, führte bei der Wasserkraft zum Gegenteil: Das sonnenreiche Jahr 2018 sorgte durch die extreme Niederschlagsarmut in großen Teilen der Bundesrepublik für einen signifikanten Rückgang der Stromerzeugung aus Wasserkraft. So verzeichnete die Stromerzeugung der Lauf- und Speicherkraftwerke mit 16,6 Mrd. kWh ein Minus von 18,2% im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil der Wasserkraft am Stromerzeugungsmix lag bei 2,6%.

**Primärenergieverbrauch 2018 in Deutschland**

gerundete Werte in Mio. t SKE (Steinkohleeinheiten – vorläufig)

Energieträger	Verbrauch				Anteil	
	2018	2017	Differenz	Differenz in %	in % 2018	in % 2017
Mineralöl	151,6	159,5	-7,9	-5,0	34,3	34,8
Erdgas	104,8	106,5	-1,7	-1,6	23,7	23,2
Steinkohle	44,4	50,0	-5,6	-11,2	10,0	10,9
Braunkohle	50,0	51,5	-1,5	-2,9	11,3	11,2
Erneuerbare Energien	61,7	61,1	0,6	1,0	13,9	13,3
Kernenergie	28,3	28,4	-0,1	-0,4	6,4	6,2
Sonstige	7,8	8,4	-0,6	-7,1	1,8	1,8
Stromaustauschsaldo	-6,3	-6,8	0,5	-7,4	-1,4	-1,5
<b>Primärenergieverbrauch</b>	<b>442,3</b>	<b>458,6</b>	<b>-16,3</b>	<b>-3,6</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

**Bruttostromerzeugung 2018 in Deutschland**

gerundete Werte in Mrd. kWh (Kilowattstunden)

Energieträger	Erzeugung				Anteil	
	2018	2017	Differenz	Differenz in %	in % 2018	in % 2017
Mineralöl	5,2	5,6	-0,4	-7,1	0,8	0,9
Erdgas	83,4	86,7	-3,3	-3,8	12,9	13,3
Steinkohle	83,2	92,9	-9,7	-10,4	12,9	14,2
Braunkohle	145,5	148,4	-2,9	-2,0	22,5	22,7
Erneuerbare Energien	225,7	216,3	9,4	4,3	34,9	33,1
Kernenergie	76,0	76,3	-0,3	-0,4	11,8	11,7
Sonstige	27,0	27,5	-0,5	-1,8	4,2	4,2
<b>Bruttostromerzeugung</b>	<b>646,0</b>	<b>653,7</b>	<b>-7,7</b>	<b>-1,2</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
Stromimport	31,5	28,4	3,1	10,9		
Stromexport	82,7	83,4	-0,7	-0,8		
Stromaustauschsaldo	-51,2	-55	3,8	-6,9		
<b>Bruttostromverbrauch</b>	<b>594,8</b>	<b>598,7</b>	<b>-3,9</b>	<b>-0,7</b>		

**Bruttostromerzeugung 2018 aus erneuerbaren Energien**

gerundete Werte in Mrd. kWh (Kilowattstunden)

Energieträger	Erzeugung				Anteil	
	2018	2017	Differenz	Differenz in %	in % 2018	in % 2017
Windkraft	111,5	105,6	5,9	5,6	17,2	16,2
Biomasse	51,3	51,0	0,3	0,6	7,9	7,8
Photovoltaik	46,2	39,4	6,8	17,3	7,2	6,0
Wasserkraft	16,6	20,3	-3,7	-18,2	2,6	3,1
<b>Erneuerbare Energien</b>	<b>225,7</b>	<b>216,3</b>	<b>9,4</b>	<b>4,3</b>	<b>34,9</b>	<b>33,1</b>
<b>Bruttostromerzeugung</b>	<b>646,0</b>	<b>653,7</b>	<b>-7,7</b>	<b>-1,2</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>



### Preisentwicklung für Energie und CO<sub>2</sub>-Zertifikate

Gemessen am Erzeugerpreisindex waren Mineralölzeugnisse insgesamt in Deutschland im Jahresdurchschnitt 2018 um 11,2% teurer als 2017. Über das Jahr gerechnet, waren die Preise 2018 für leichtes Heizöl um 21,7%, für Diesel um 11,5% und für Superbenzin um 6,7% höher als 2017.

Im Jahr 2018 haben die Importpreise für Erdgas deutlich angezogen. Im Jahresdurchschnitt wurden 1,92 ct/kWh fällig, das entspricht einem Anstieg gegenüber 2017 um 12,7%. Gemessen an den Erzeugerpreisindizes stieg parallel zu den Erdgasimportpreisen das Preisniveau für Erdgas an der Börse um 29%, die Abgabepreise an Kraftwerke stiegen um 13%. Die Beschaffungskosten am Großhandelsmarkt bilden nur einen Teil des Endkundenpreises ab. Hinzu kommen Netzentgelte für die Finanzierung der Netzinfrastruktur sowie Steuern und Abgaben, die nur gering schwanken, das heißt, die Preisentwicklung an der Börse wirkt sich nur in abgeschwächter Form auf die Veränderung der Endkundenpreise aus. In der Regel sind die Beschaffungszeiträume, aber auch die Vertragslaufzeiten für große Verbraucher kürzer, für Haushaltskunden und Kleingewerbe länger. Eine längere Vertragslaufzeit bedeutet in der Praxis, dass kurzfristige Schwankungen der Einkaufspreise geglättet und damit bei sinkenden Marktpreisen verzögert auf die Endkundenpreise wirken. Dies gilt im umgekehrten Fall aber auch für steigende Einkaufspreise, die sich ebenfalls in geringerem Umfang und verzögert auf die Endkundenpreise auswirken.

Der BAFA-Preis (BAFA = Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) für importierte Kraftwerkskohle aus Nicht-EU-Ländern frei deutsche

Grenze liegt für das Jahr 2018 noch nicht abschließend vor. Im dritten Quartal 2018 erreichte der BAFA-Preis 100,79 EUR/t SKE und lag damit um 14,2% höher als im Quartal zuvor. Nach Angaben des BDEW und der Bundesnetzagentur sind im vergangenen Jahr erneut etliche Steinkohle-Kraftwerksblöcke dauerhaft stillgelegt worden. Zusammen mit weiteren Faktoren, nicht zuletzt den für die Kohle zunehmend ungünstigeren Klima- und energiepolitischen Rahmenbedingungen, trug die Preisentwicklung wesentlich zu den erwähnten Stilllegungsentscheidungen bei.

Die Strompreise für Industriekunden nahmen vor allem bedingt durch den Anstieg der Beschaffungskosten um 5% zu. Der Anteil der staatlichen Belastungen am Strompreis für Industriekunden sank daher 2018 auf 45% gegenüber noch 48% im Jahr 2017 (ohne Stromsteuer). Die Strompreise für Haushalte stiegen 2018 nur geringfügig um 0,6%. Grund dafür waren die gestiegenen Beschaffungskosten am Großhandelsmarkt, während die Netzentgelte sowie Steuern, Abgaben und Umlagen leicht zurückgingen. Der Anteil von Steuern, Abgaben und Umlagen am Strompreis nahm 2018 wieder leicht auf 54% gegenüber noch 55% im Vorjahr ab, bedeutete aber weiterhin den größten Posten auf der Kundenrechnung. Auch 2019 blieben die staatlichen Belastungen trotz gesunkener EEG-Umlage insgesamt nahezu unverändert. Besonders kräftig war die Preiserhöhung an der Börse: Hier waren die Börsenstrompreise im Jahr 2018 um 28,6% höher als im Vorjahr. Verfolgt man die monatliche Entwicklung der Börsenpreise für Strom seit 2008, so zeigt sich nach einem Hoch im Jahr 2008 zunächst ein starker Rückgang, dem nach einem vorübergehenden Anstieg beginnend mit dem ersten Halbjahr 2011 bis Mitte 2016 auf dem Spotmarkt wie auf dem

Terminmarkt eine deutliche Preissenkungstendenz folgte. Der folgende Preisaufschwung blieb bis Ende 2016 allerdings meist noch unter der Grenze von 40 EUR/MWh. Allerdings zeigen sich nach der Jahreswende 2016/2017 erhebliche Preisaufschläge mit bis zu mehr als 100 EUR/MWh. Seit Mitte 2018 übertraf der Peakload-Strompreis meist die 50 EUR/MWh-Grenze.

Für die Elektrizitätswirtschaft, aber auch für die emissionshandelspflichtigen Anlagen in anderen Sektoren ist die Entwicklung der Zertifikatspreise für CO<sub>2</sub>, die sich im Rahmen des europäischen Emissionshandels bilden, in der jüngsten Zeit nach einer langen Phase niedriger Zertifikatspreise wieder von zunehmender Bedeutung. Nachdem auf EU-Ebene auf die hohen Überschussmengen mit unterschiedlichen mengenregulierenden Maßnahmen reagiert und für die vierte Handelsperiode 2021 bis 2030 eine wirksame Strukturreform des Emissionshandels beschlossen wurde, ist es zu deutlichen Steigerungen der Zertifikatspreise bis auf über 22 EUR/t CO<sub>2</sub> Ende 2018 gekommen. Nach aktuellen Planungen der SWG wird in absehbarer Zukunft kein Zukauf von Emissionszertifikaten notwendig sein.

## **Geschäftsverlauf des Konzerns**

Der Konzernabschluss umfasst neben der SWG als Mutterunternehmen die sechs Tochtergesellschaften HKW, MIT.BUS, EWH, MIT.N, MIT.BIO Buseck und MIT.BIO Heuchelheim.

### **Umsatzentwicklung**

Im Berichtsjahr 2018 stieg der Konzernumsatz (vor Abzug der Strom- und Erdgassteuer) gegenüber dem Vorjahr um EUR 32,3 Mio bzw. 7,9% auf EUR 440,4 Mio.

Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren vor allem die mengenbedingt höheren Umsatzerlöse im Bereich der Stromversorgung.

So stieg der Stromabsatz an Privat- und Geschäftskunden um 142,1 GWh bzw. 9,8% auf 1.596,0 GWh. Entsprechend der höheren Absatzmenge erhöhten sich auch die Umsatzerlöse. Insgesamt verzeichnet die Geschäftsentwicklung des Bereichs Stromversorgung eine Erhöhung der Brutto-Umsatzerlöse um EUR 20,3 Mio. Dies entspricht einem Anstieg um 7,1% auf EUR 304,9 Mio und einem Anteil von 69,2% am gesamten Konzernumsatz.

Trotz leicht rückläufiger Gradtagzahlen im Vergleich zum Vorjahr sank der Erdgasabsatz an Endkunden vor allem infolge von Privatkundenverlusten um 38,2 GWh bzw. 3,7% auf 986,9 GWh. Dem gegenüber steht ein Anstieg der Umsatzerlöse im Gasbereich um insgesamt EUR 9,1 Mio auf EUR 67,1 Mio vor allem aufgrund des planmäßigen Verkaufs von Gas aus logistischen Gründen. Der Anteil am Gesamtumsatz beträgt 15,2%.

Der stark temperaturabhängige Geschäftsbereich Wärme ist leicht rückläufig trotz niedrigerer Gradtagzahlen. Die abgesetzte Menge sank leicht um 7,4 GWh bzw. 1,6% gegenüber dem Vorjahr auf 446,1 GWh; die Umsatzerlöse liegen mit EUR 36,8 Mio um EUR 0,5 Mio bzw. 1,3% unter dem Vorjahresniveau. Der Anteil der Wärmeerlöse am Gesamtumsatz betrug 2018 8,3%.

Seit 1. Januar 2011 erfolgt die Wasserversorgung innerhalb des Stadtgebiets der Universitätsstadt Gießen durch die Mittelhessischen Wasserbetriebe (MWB), einem Eigenbetrieb der Universitätsstadt Gießen. Die SWG verpachten die Wasserversorgungsanlagen an die MWB und erbringen technische und kaufmännische Dienstleistungen. Außerdem liefern die SWG Wasser an die MWB. Das Geschäftsfeld Wasserversorgung verzeichnete im Jahr 2018 einen um 359 Tsd. m<sup>3</sup> bzw. 9,4% auf 4.160 Tsd. m<sup>3</sup> gestiegenen Wasserabsatz. Der Umsatz aus Wasserlieferungen stieg um EUR 0,3 Mio auf EUR 2,1 Mio im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Mengen- und Preiserhöhungen. Die Erlöse aus Pacht- und Dienstleistungsentgelten seitens der MWB betragen im Geschäftsjahr EUR 7,0 Mio (i. Vj. EUR 6,5 Mio). Der Beitrag zum Gesamtumsatz beträgt 2,1%.

Der Geschäftsbereich Verkehrsbetriebe erzielte im Geschäftsjahr 2018 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 11,7 Mio, die um EUR 1,4 Mio bzw. 14,0% über dem Vorjahr liegen. Der Beitrag zum Gesamtumsatz beträgt 2,7%.

Die Besucherzahl in den Bädern stieg um 81.049 bzw. 22,2% auf 446.082. Der Anstieg der Besucherzahl basiert maßgeblich auf einem Zuwachs in den Freibädern und war bedingt durch den sehr heißen Sommer 2018. Die Besucherzahlen in den Hallenbädern waren dagegen in 2018 rückläufig aufgrund notwendiger Renovierungsarbeiten. Der Umsatz der Bäderbetriebe erhöhte sich um EUR 0,2 Mio auf EUR 1,3 Mio, was einem Anteil von 0,3% am Gesamtumsatz entspricht.

Die sogenannten Nebengeschäfte trugen mit EUR 9,5 Mio bzw. 2,2% zum Gesamtumsatz des Unternehmens bei.

## Darstellung der Lage des Konzerns

### Ertragslage

Das Betriebsergebnis (definiert als Gesamtleistung abzüglich Betriebsaufwendungen) beläuft sich auf EUR 13,2 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Anstieg um EUR 3,7 Mio bzw. 39,3%. Ursächlich für diese Entwicklung sind vor allem höhere Umsatzerlöse im Bereich Strom und dem daraus resultierenden Rohmargenanstieg. Darüber hinaus wurden im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Zuführungen zu den sonstigen Rückstellungen zur Abdeckung von Risiken im Rahmen der Strombezugskosten erfasst.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug von Strom- und Erdgassteuern) sind um EUR 31,4 Mio bzw. 8,3% auf EUR 408,8 Mio gesunken.

Der Materialaufwand erhöhte sich um EUR 30,0 Mio bzw. 10,4% auf EUR 317,4 Mio, so dass die Rohmarge um EUR 1,4 Mio bzw. 1,6% gestiegen ist.

Der Personalaufwand des Konzerns stieg im Berichtsjahr um EUR 0,9 Mio bzw. 1,9% auf EUR 47,3 Mio. Ursächlich hierfür sind vor allem die Tarifierhöhungen von 3,2% ab 1. März 2018 für die nach den Tarifverträgen TV-V, TVöD und TV-N beschäftigten Mitarbeiter sowie 4,0% ab 1. Januar 2018 und 3,8% ab 1. Dezember 2018 nach LHO. Den Tarifierhöhungen steht ein Rückgang der durchschnittlich Beschäftigten gegenüber.

Die Abschreibungen stiegen um EUR 0,9 Mio bzw. 4,4% auf EUR 20,6 Mio. Der Anstieg steht vor allem in Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der TREA II in 2018.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich um EUR 3,6 Mio auf EUR 18,1 Mio. Ursächlich hierfür sind vor allem geringere Zuführungen zu Rückstellungen für Risiken im Rahmen der Strombezugskosten.

Das negative Zinsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr infolge von niedrigeren Zinsaufwendungen in Zusammenhang mit der planmäßigen Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 0,5 Mio auf EUR 1,6 Mio.

Wie schon in den Vorjahren wurden das Ergebnis nach Steuern und der Jahresüberschuss des Konzerns auch in 2018 wieder maßgeblich durch die Geschäftsentwicklung der SWG beeinflusst. Die Konzernerträge und die Konzernaufwendungen sind ganz überwiegend auf die Geschäftsaktivitäten der SWG zurückzuführen. So werden über 90 % der Konzernumsätze durch die SWG

generiert. Die anderen Konzernunternehmen trugen wie in den Vorjahren nur geringfügig zum Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns bei. Der Grund ist nach wie vor der Umstand, dass die Aktivitäten dieser verbundenen Unternehmen in großem Umfang eine Verlängerung der Wertschöpfungskette der Stadtwerke-Geschäftstätigkeiten darstellen und sie ihre Erträge und Aufwendungen dementsprechend überwiegend aus konzerninternen Geschäftsaktivitäten generieren.

Das Ergebnis nach Steuern des Konzerns, als wesentliche Steuerungsgröße des Konzerns, beträgt EUR 10,8 Mio (i. Vj. EUR 5,3 Mio).

Unter Berücksichtigung der Steuerbelastung aus sonstigen Steuern über EUR 1,3 Mio ergibt sich für das Geschäftsjahr 2018 ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von EUR 9,5 Mio (i. Vj. EUR 4,0 Mio).

### Ergebnisse der Konzernunternehmen

		SWG	MIT.BUS	HKW	EWH	MIT.N	MIT.BIO Buseck	MIT.BIO Heuchel- heim	Konzern- abschluss
<b>Konzernanteil</b>	in %	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>74,9</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>51,0</b>	<b>51,0</b>	
Erträge vor Beteiligungs- und Finanzergebnis	in TEUR	460.146	9.500	8.157	12.636	86.119	599	489	448.274
abzüglich Strom- und Energiesteuer (Erdgas)	in TEUR	-30.194	0	-4	-1.388	0	0	0	-31.586
Aufwand vor Beteiligungs- und Finanzergebnis	in TEUR	-415.031	-9.447	-8.103	-11.492	-94.405	-536	-423	-403.519
Beteiligungsergebnis	in TEUR	-8.185	0	0	0	0	0	0	291
Finanzergebnis	in TEUR	-1.554	-1	8	-3	-7	-18	-32	-1.606
Steuern vom Einkommen und Ertrag	in TEUR	-966	-9	-17	0	0	-12	-8	-1.024
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	in TEUR	<b>4.216</b>	<b>43</b>	<b>41</b>	<b>-247</b>	<b>-8.293</b>	<b>33</b>	<b>26</b>	<b>10.830</b>
<b>Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag</b>	in TEUR	<b>2.902</b>	<b>43</b>	<b>24</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>33</b>	<b>25</b>	<b>9.491</b>

# Über **90** Prozent der Konzernumsätze werden durch die SWG generiert.

Das Ergebnis der SWG liegt in etwa auf Vorjahresniveau.

Die HKW (TEUR – 827) und die MIT.BUS (TEUR – 225) weisen im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Ergebnisse nach Steuern aus. Ursächlich für das geringere Ergebnis bei der HKW sind vor allem die niedrigeren Stromerlöse und die dadurch geringeren Rohmargen in diesem Segment. Bei der MIT.BUS haben insbesondere die höheren Personalaufwendungen zu dem geringeren Jahresüberschuss beigetragen.

Die EWH pachtet seit 1. Januar 2016 das Stromverteilnetz in Selters und Maxsain von der SWG. Das Ergebnis nach Steuern ist im Vergleich zum Vorjahr beinahe unverändert (TEUR – 9).

Das Ergebnis nach Steuern der MIT.N hat sich im Vergleich zum Vorjahr vermindert (EUR – 1,6 Mio), da die Netzentgelte Strom und Gas vor allem preisbedingt gesunken sind.

## **Solide Vermögens- und Finanzlage**

Die Bilanzsumme des Konzerns sank gegenüber dem Vorjahr um EUR 4,9 Mio auf EUR 328,2 Mio.

Das Anlagevermögen liegt mit EUR 245,0 Mio (i. Vj. EUR 245,6 Mio) leicht unter dem Vorjahresniveau, der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 74,7%.

Der Rückgang der Bilanzsumme ist auf der Aktivseite im Wesentlichen auf das Umlaufvermögen (EUR – 4,3 Mio) und hier auf die geringeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie niedrigere Guthaben bei Kreditinstituten zurückzuführen, denen ein Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände vor allem aus Forderungen aus Energiesteuererstattungen sowie Forderungen aus EEG-Umlage gegenübersteht. Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt 25,3%.

Das Eigenkapital hat sich bei einem Jahresüberschuss von EUR 9,5 Mio und einer Dividendenzahlung von EUR 2,5 Mio an die Universitätsstadt Gießen um EUR 7,0 Mio auf EUR 130,3 Mio erhöht. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 39,7% (i. Vj. 37,0%). Die „wirtschaftliche“ Eigenkapitalquote, bei der die Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und die empfangenen Ertragszuschüsse vom Anlagevermögen abgesetzt werden, beträgt zum 31. Dezember 2018 42,0%.

Die Rückstellungen verminderten sich um EUR 8,6 Mio auf EUR 45,7 Mio vor allem aufgrund niedrigerer Rückstellungen für Risiken aus Strom- und Gasbezugskosten einschließlich Netzentgelten.

Die Verbindlichkeiten einschließlich passiver Rechnungsabgrenzungsposten fielen insgesamt um EUR 4,0 Mio auf EUR 134,0 Mio. Ausschlaggebend für den Rückgang waren vor allem planmäßige Tilgungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, denen ein Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuerverbindlichkeiten gegenübersteht.

Innerhalb der Kapitalflussrechnung ergaben sich Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 21,9 Mio (i. Vj. EUR 33,6 Mio), denen Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit von EUR 19,4 Mio (i. Vj. EUR 27,7 Mio) und Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit von EUR 9,6 Mio (i. Vj. EUR 5,6 Mio) gegenüberstanden, so dass sich der Finanzmittelfonds um EUR 7,1 Mio auf EUR 22,2 Mio verminderte.

Der Finanzmittelfonds bestand zum 31. Dezember 2018 ausschließlich aus liquiden Mitteln in Höhe von EUR 22,2 Mio (i. Vj. EUR 29,2 Mio).

Die Liquidität war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Bei Liquiditätsunterdeckung besteht jederzeit die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Kreditlinien bei Banken.

### **Investitionstätigkeit auf weiterhin hohem Niveau**

Insgesamt hat der Konzern im Jahr 2018 Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von EUR 20,2 Mio getätigt (i. Vj. EUR 28,4 Mio). Der Bereich Verteilungsanlagen stellte mit Investitionen in Höhe von EUR 9,6 Mio (i. Vj. EUR 9,6 Mio) den investitionsstärksten Anlagenbereich dar. Weitere investitionsstarke Bereiche waren die Erzeugung und Gewinnung mit Investitionen in Höhe von EUR 3,8 Mio sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit EUR 2,1 Mio. Unter den Investitionen werden zum Stichtag nur noch EUR 4,0 Mio (i. Vj. EUR 23,5 Mio) geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau ausgewiesen, da Ende 2018 die Betriebsbereitschaft der Thermischen Reststoffbehandlungs- und Energieverwertungsanlage II (TREA II) hergestellt werden konnte. Insgesamt wurden für die TREA II einschließlich des Grundstücks zum 31. Dezember 2018 EUR 26,8 Mio investiert.

Das Verhältnis der Abschreibungen zu den Investitionen (ohne Finanzanlagen) betrug für den Konzern 102,0 %, das heißt, es wurde geringfügig weniger in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert, als aus der Nutzung der Vermögenswerte verzehrt wurde.

### **Finanzinstrumente**

Die Finanzinstrumente des Konzerns umfassen im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Finanzanlagen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Ferner bestehen derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der Energiebeschaffung.

Zur Absicherung der Strom- und Gaspreisrisiken werden Terminmarktgeschäfte in Form von Forwards (Standardprodukte und strukturierte Produkte) getätigt. Sie sind in das Risikomanagementsystem des Konzerns integriert und unterliegen einer laufenden Überwachung. Hinsichtlich der derivativen Finanzinstrumente im Detail wird auf den Konzernanhang unter Position „Bewertungseinheiten“ verwiesen.

### **Mitarbeiter**

#### **Beschäftigungssituation**

Zum 31. Dezember 2018 beschäftigte der Konzern insgesamt 777 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Im Jahresdurchschnitt betrug die Beschäftigtenzahl 785 Personen und damit 23 Personen weniger als im Vorjahresdurchschnitt.

# 17

## Jahre beträgt die durchschnittliche Konzernzugehörigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### Personalstand der Konzernunternehmen

Beschäftigte	SWG	MIT.BUS	HKW	EWH	MIT.N	MIT.BIO	Konzern
						Heuchelheim	
Personalstand							
31. Dezember 2018	648	111	1	3	13	1	777
<b>Jahresdurchschnitt</b>	<b>665</b>	<b>102</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>13</b>	<b>1</b>	<b>785</b>

### Mitarbeiterstruktur und Ausbildung

Auch im Jahr 2018 hat sich die Mitarbeiterstruktur des Konzerns wenig verändert. Das durchschnittliche Lebensalter aller aktiv Beschäftigten (ohne Auszubildende) stieg leicht auf 47,1 Lebensjahre. Die durchschnittliche Konzernzugehörigkeit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (ohne Auszubildende) lag unverändert bei 17 Jahren. Die relativ lange durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit ist Ausdruck einer geringen Personalfluktuation. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten zum Stichtag liegt leicht unter dem Vorjahresniveau mit 221 (i. Vj. 231) Mitarbeiterinnen. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten an der Gesamtanzahl der Beschäftigten verminderte sich leicht auf 28,4%.

Die gewerbliche und die kaufmännische Berufsausbildung für den Konzern werden ausschließlich durch die SWG wahrgenommen. Dazu stellen die SWG 34 Ausbildungsstellen zur Verfügung. Zum Stichtag wurden im Vergleich zum Vorjahr 11 Auszubildende neu eingestellt. Darüber hinaus wurde im Konzern auch wieder eine Reihe gewerblicher Fremdauszubildender in Dienstleistung für in der Region tätige Unternehmen ausgebildet und auf ihre Prüfungen vorbereitet.

### Strategie, Struktur und Prozesse

#### Unternehmensstrategie „SWG 2025“

Strategisch handeln bedeutet, Verhaltensweisen zu entwickeln, die dazu führen, bestimmte Ziele zu erreichen. Demnach ergibt sich eine Strategie immer aus zuvor definierten Zielen. Das Jahr 2018 stand ganz klar unter dem Fokus der Entwicklung einer neuen Unternehmensstrategie bis in das Jahr 2025. Das Strategieteam des Konzerns, bestehend aus Vorstand und Prokuristen, hat hierzu unter Einbeziehung weiterer Fach- und Führungskräfte eine umfassende Umfeldanalyse für sämtliche Geschäftsfelder des Unternehmens durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Umfeldanalyse geben den Schwerpunkt der zukünftigen Strategie vor: Die Optimierung der technischen und ökonomischen Prozesse wird im Mittelpunkt der kommenden Jahre stehen. Des Weiteren wird SWG 2025 sicherlich geprägt sein durch das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende sowie durch das Messstellenbetriebsgesetz.

#### Bindung an Stadt und Region

Der Konzern ist mit der Universitätsstadt Gießen und ihren Bürgerinnen und Bürgern traditionell verbunden, was sich sowohl in einem wirtschaftlichen und sozialen Engagement als auch einem aktiven Sportsponsoring zeigt.

# Die „Tour der Hoffnung“ „erradelte“ im Jahr 2018 den Rekordbetrag von insgesamt EUR **2,3** Mio.

## **Wirtschaft**

Von dem Ergebnis 2017 wurden im Berichtsjahr an die Stadt Gießen – wie auch in Vorjahren – EUR 2,5 Mio ausgeschüttet. Zusätzlich zahlt der Konzern eine Konzessionsabgabe von EUR 6,1 Mio an die Stadt Gießen und die umliegenden Gemeinden. Darüber hinaus repräsentiert der Konzern durch die Vergabe von umfangreichen Aufträgen an die heimische Wirtschaft und an heimische Handwerksbetriebe einen wichtigen Wirtschaftsfaktor. Insgesamt verbleiben an die 30 Cent eines jeden Euros, den die SWG einnehmen, hier in der Region und stärken somit regionale Wertschöpfung.

## **Vereine und Sport**

Mit Blick auf die Menschen in Gießen und der Region sieht sich der Konzern in der Verantwortung und leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft und der Stadt. In diesem Zusammenhang fördert der Konzern diverse Vereine. Außerdem wurde das in 2016 ins Leben gerufene Highlightprojekt der SWG-Sportförderung „Spiel Dein Spiel“ fortgeführt mit dem Ziel, insbesondere die Gruppe der Jugendlichen anzusprechen und dort die Marke SWG zu platzieren.

## **Soziales**

Der Konzern unterstützt diverse Vereine mit Geld- und Sachspenden. Seit Jahren sind die SWG Sponsor für die „Tour der Hoffnung“, die sich für den Kampf gegen Kinderkrebs einsetzt. Traditionsgemäß wird auch dieses Jahr am 14. August die 36. „Tour der Hoffnung“ auf dem Gelände der SWG beginnen. Die „Tour der Hoffnung“ „erradelte“ im Jahr 2018 einen Betrag von insgesamt EUR 2,3 Mio.

## **Entwicklungen im Personalbereich**

Im Hinblick auf die Erarbeitung der Unternehmensstrategie 2025 wurde die quantitative Ausrichtung der Personalstrategie im Berichtsjahr 2018 weiter konkretisiert und findet insbesondere in einer restriktiven Nachbesetzungspolitik von in Altersrente gehenden Beschäftigten ihren Ausdruck. Dieses Verhalten soll der Kostenentwicklung Rechnung tragen.

Wie geplant, wurden im Berichtsjahr die flächendeckenden Beurteilungsgespräche zur Stärkung der Mitarbeiterkompetenzen weitgehend abgeschlossen. Dieser Prozess wird sich in den Folgejahren wiederholen. Dabei werden die Kompetenzanforderungen zunehmend von neuen digitalen Möglichkeiten bestimmt.

Außerdem stand das Berichtsjahr unter besonderem Einfluss der zweiten, alle Organisationseinheiten umfassenden Mitarbeiterbefragung „MAB 2018“. Im Kern wiederholten sich die wesentlichen Aussagen der „MAB 2016“, allerdings fiel die große Spannweite einzelner zentraler Themen durch die unterschiedlichen Organisationseinheiten auf. Offensichtlich beurteilen die Beschäftigten manche Themen sehr unterschiedlich. Weitgehende Einigkeit besteht dagegen bei den Themen Informationsbedarf und Qualität der Zusammenarbeit.

Die im Vorjahr begonnene Sensibilisierung für die gesellschaftliche Zunahme psychischer Krankheiten fand im Berichtsjahr 2018 ihren Schwerpunkt durch die umfassende Befragung der Beschäftigten im Rahmen der sog. „GB-Psych“-Workshops. Soweit die genannten Stressoren dabei auf unternehmensinterne Gegebenheiten zurückzuführen sind, werden diese nach Einbezug der jeweiligen Führungskräfte einer Lösungserarbeitung zugeführt. Darüber hinaus



wurde das Thema zum Leitthema des Gesundheitstages 2018 erhoben, mit 11 Angeboten (z. B. Stresstest, Arbeitsorganisation & Stressmanagement, Achtsamkeit) zur Information und Analyse, die von insgesamt 200 Beschäftigten wahrgenommen wurden.

Daneben wurde das Betriebliche Gesundheitsmanagement insbesondere von einer Vielzahl von Verfahren zum Thema „Betriebliches Eingliederungsmanagement“ beansprucht. Insgesamt ca. 70 Beschäftigte mit lang andauernden Arbeitsunfähigkeitszeiten konnten erfolgreich wieder in ihre Arbeitsprozesse integriert werden.

### **Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen an Führungspositionen**

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ist am 1. Mai 2015 in Kraft getreten. Unternehmen der Privatwirtschaft, die der Mitbestimmung unterliegen, müssen den gesetzlichen Regelungen zufolge Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils im Aufsichtsrat sowie im Vorstand festlegen. Dabei gibt es aber keine gesetzlichen Mindestzielgrößen. Geregelt ist lediglich, dass – wenn der Frauenanteil bei Festlegung der Zielgröße 30 % unterschreitet – die festzusetzende Zielgröße nicht hinter dem jeweiligen Status quo zurückbleiben darf.

Für den Anteil an Frauen im Aufsichtsrat der SWG wurde zum 30. Juni 2017 eine Zielgröße von 33 % festgelegt, die sowohl auf Seiten der Vertreter der Anteilseignerin wie auch auf Seiten der Arbeitnehmervertreter getrennt zu erfüllen ist. Die Zielgröße von 33 % soll bis zum 30. Juni 2022 bestehen bleiben. Aktuell beträgt die Frauenquote im Aufsichtsrat insgesamt 28 %.

Für den Anteil der Frauen im Vorstand der SWG wurde zum 30. Juni 2017 eine Zielgröße von 0 % festgelegt. Die Zielgröße von 0 % soll bis zum 30. Juni 2022 bestehen bleiben.

Die Frauenquote auf der Führungsebene unterhalb des Vorstands, also auf Abteilungsleiterenebene (Prokuristen und alle weiteren Führungskräfte II), wurde auf mindestens 30 % festgelegt. Aktuell beträgt der Frauenanteil auf dieser Ebene 35,7 %.

### **Zertifizierung eines Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001**

Gemäß Spitzenausgleich Effizienzsystemverordnung (SpaEfV) musste ein funktionierendes Energiemanagementsystem bis spätestens 2015 eingeführt sein, damit eine Energie- bzw. Stromsteuererstattung nach § 55 EnergieStG bzw. § 10 StromStG weiterhin für die in den Erzeugungsanlagen eingesetzten Gas- und Strommengen geltend gemacht werden kann. Bei der Einführung des Energiemanagementsystems wurden umfangreiche Dokumentationen zur Überwachung des Energieverbrauchs sowohl in den Erzeugungsanlagen als auch in den Geschäftsgebäuden notwendig. Die Erstzertifizierung konnte im Jahr 2014 erfolgreich abgeschlossen werden. Das Energiemanagementsystem wurde sowohl für die SWG selbst als auch für die Konzernunternehmen MIT.N, EWH, MIT.BUS, MIT.BIO Buseck, MIT.BIO Heuchelheim und HKW eingeführt. Nach der Erstauditierung führten Experten des TÜVs in den Folgejahren sogenannte Überwachungsaudits durch. Das Energiemanagementsystem ist so angelegt, dass sich der Energieverbrauch kontinuierlich reduziert.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde die erste Rezertifizierung erfolgreich abgeschlossen.

Entsprechend wurde Ende des Geschäftsjahres 2018 ein weiteres Überwachungsaudit durchgeführt, welches ebenfalls erfolgreich bestanden wurde.

### **Zertifizierung des technischen Sicherheitsmanagements (TSM)**

Im Dezember 2014 wurde das technische Sicherheitsmanagement im Konzern für die Strom- und Gassparte erfolgreich zertifiziert. Das Zertifikat hat eine Gültigkeit von fünf Jahren.

Im Bereich Gas gelten die Regeln des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfachs e. V. (DVGW). Für den Strombereich hat der Verband für Elektrotechnik und Elektronik (VDE) das entsprechende Regelwerk aufgestellt.

Bei der Zertifizierung des TSM steht die Einhaltung von Arbeitsvorschriften im Mittelpunkt. Entsprechend den Anforderungen der hessischen Energieaufsicht müssen die interne Organisation und die Prozessdokumentation die Einhaltung der Vorschriften gewährleisten.

Die Prüfung des DVGW und des VDE hat zu keinen Beanstandungen geführt. Mit der Zertifizierung haben die SWG nachgewiesen, dass alle Vorkehrungen getroffen sind, um Erdgas und Strom sicher zu transportieren.

Für das Jahr 2019 wird die Rezertifizierung angestrebt.

### **Klärschlammkonzept**

„Energetische und stoffliche Verwertung kommunalen Klärschlammes in Mittelhessen“ lautet der Titel des Projektes, welches für Kommunen und andere Betreiber von Kläranlagen ein ganzheitliches Konzept zur zukunftssicheren Klärschlamm Entsorgung bringen soll. Gemeinsam mit den Mittelhessischen Abwasserbetrieben (MWB) und in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) arbeiten die SWG mit Hochdruck an diesem Projekt. Kläranlagenbetreiber suchen aufgrund der erfolgten Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen (Klärschlammverordnung – AbfKlärV sowie Düngemittelverordnung – DüMV und Düngerverordnung – DüV) nach kurz- und langfristigen Lösungen. Beides wollen MWB und SWG mit ihrem Konzept ermöglichen. Neben der Logistik und der Trocknung der Klärschlämme werden im Konzept auch die thermische Verwertung und die Phosphorrückgewinnung betrachtet.

Im vergangenen Jahr konnte das Interesse von mittelhessischen Kläranlagenbetreibern im Rahmen von mehreren Veranstaltungen geweckt werden. In Summe liegen dem Projektteam rd. 38 Letters of Intent (LoI), die eine Jahresmenge von rd. 75.000 t/a (25 % TS) Klärschlamm repräsentieren, vor. Diese dienen als solide und fundierte Grundlage für die Ausarbeitung der Teilkonzepte für das Projekt.

## Risiko- und Chancenbericht

Unternehmerisches Handeln ist grundsätzlich mit Chancen und Risiken unterschiedlicher Natur verbunden, die von wesentlichem Einfluss auf die Unternehmensentwicklung sein können. Durch den steten Wandel in der Energiewirtschaft führt die damit verbundene Komplexität zu einem Anstieg dieser Größen. Aktuell trägt insbesondere der Ausbau der erneuerbaren Energien im Zuge der Energiewende dazu bei. Auch die steigende Wettbewerbsintensität auf den Vertriebsmärkten und die sich weiter verschärfenden regulatorischen Anforderungen führen zu einem sich erhöhenden Risikoaufkommen. Ein leistungsfähiges und dynamisches Risikomanagement ist daher für eine erfolgreiche Unternehmensführung von großer Bedeutung.

Die Gestaltung des Risikomanagements des Konzerns orientiert sich dabei an den gesetzlichen Anforderungen des KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich). Ziel ist es, Risiken frühzeitig zu identifizieren, diese zu analysieren und zu bewerten. Hierzu werden vierteljährlich alle Risikofelder analysiert. Die Risikoinventur erfolgt für einen Betrachtungszeitraum, der die nächsten vier Quartale rollierend erfasst. Die potenziellen Risiken werden hinsichtlich ihrer möglichen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet, fortlaufend inventarisiert und die weitere Entwicklung überwacht. Das Risikomanagementsystem ist im Unternehmen organisatorisch verankert. Die Koordination und die Steuerung sind dem Bereich Controlling zugeordnet. Die Durchgängigkeit der Information bis zum Vorstand wird über geeignete Mechanismen sichergestellt. Das erforderliche Überwachungssystem beinhaltet geeignete organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die interne Revision und weitere Kontrollen.

Alle erfassten Risiken werden im Rahmen des Risikomanagements transparent dargestellt und der kontinuierlichen Beobachtung unterworfen. Risiken, die Umsatzeinbußen in Höhe von EUR 4,0 Mio und Aufwendungen in Höhe von EUR 2,5 Mio überschreiten, werden innerhalb der SWG-Gruppe als wesentlich definiert. Derzeit besteht mit dem Risiko „Verlust der Konzession im Nahverkehr“ ein Risiko, welches dieses Limit überschreitet.

Für alle bestehenden Risiken wurden, soweit möglich, geeignete Gegenmaßnahmen getroffen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Risikosituation gleichbleibend entwickelt.

### Wasserpreiskartellverfahren

Die Landeskartellbehörde hat das Wasserpreiskartellverfahren in Bezug auf die Wasserpreise der SWG der Jahre 2006 – 2010 zwischenzeitlich wieder aufgenommen. Die Behörde führt insgesamt 14 andere Wasserversorgungsunternehmen an, die sie für mit den SWG vergleichbar hält. Hiergegen wenden sich die SWG im Rahmen eines beim Oberlandesgericht Frankfurt am Main anhängigen Beschwerdeverfahrens. Hier wurde bereits zweimal mündlich verhandelt. Außerdem hat eine Beweisaufnahme stattgefunden. Am 30. April 2019 hat das Oberlandesgericht einen Hinweisbeschluss erlassen und die Parteien zur Stellungnahme hierzu aufgefordert. Eine erneute mündliche Verhandlung wird somit vermutlich erforderlich sein. Wann mit einem Abschluss des Verfahrens zu rechnen ist, lässt sich derzeit nicht abschätzen.

### Anreizregulierung

Ergebnisrisiken ergeben sich unter anderem aus den Festlegungen und Bescheiden der Bundesnetzagentur (BNetzA) bzw. der Landesregulierungsbehörden zu den Erlösen der Netzbetreiber. Die Anerkennung von Kosten sowie die Festlegung von Effizienzwerten stellen grundlegende Risiken dar, die sich über die MIT.N und EWH auch entsprechend auf das Jahresergebnis der SWG auswirken können.

Am 17. September 2016 ist die novellierte Anreizregulierungsverordnung (ARegV) in Kraft getreten. Hieraus ergeben sich im Wesentlichen Änderungen zu Beginn der dritten Regulierungsperiode (Gas: ab 2018; Strom: ab 2019). Eine wesentliche Änderung ist die Einführung des jährlichen Kapitalkostenabgleichs auf Basis der tatsächlichen Investitionen. Damit werden die Bedingungen für Investitionen verbessert, bei gleichzeitiger Entwertung der Altanlagen. Darüber hinaus hat die BNetzA im Oktober 2016 die Eigenkapitalzinssätze für Strom- und Gasnetze neu festgelegt. Für die dritte Regulierungsperiode liegen sie für Neuanlagen nur noch bei 6,91 % (vorher 9,05 %) und für Altanlagen bei 5,12 % (vorher 7,14 %). Gegen die Beschlüsse der BNetzA hinsichtlich der Herabsetzung der Zinssätze haben ca. 1.100 Netzbetreiber (u. a. MIT.N) bei dem Oberlandesgericht Düsseldorf Beschwerde eingelegt. Am 22. März 2018 hat der 3. Kartellsenat des Oberlandesgerichts Düsseldorf die Auffassung vertreten, dass die jüngst von der BNetzA festgelegten Eigenkapitalzinssätze die bestehenden Marktrisiken nicht hinreichend berücksichtigen und deshalb rechtsfehlerhaft zu niedrig bemessen seien. Die BNetzA wurde verpflichtet, die Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode unter Beachtung der Rechtsauffassung des Gerichts neu festzulegen.

Sämtliche Spitzenverbände haben die Vorgabe des Gerichts begrüßt, da durch die Energiewende die Verteilnetzbetreiber erheblichen Investitionsbedarf haben. Diese notwendigen Investitionen werden allerdings nur durchgeführt, wenn die Eigenkapitalzinssätze angemessen sind.

Die Bundesnetzagentur hat am 25. April 2018 Rechtsbeschwerde gegen den Beschluss des Oberlandesgerichts Düsseldorf eingelegt, nach dem die Eigenkapitalzinssätze für Strom- und Gasversorgungsnetze anzuheben sind, mit der Begründung (gemäß Präsident der Bundesnetzagentur), die notwendigen Investitionen in die Infrastruktur attraktiv machen zu wollen und gleichzeitig als Anwalt der Verbraucher unsachgemäß hohe Renditen zu verhindern.

Der Verkündungstermin zur Entscheidung ist für den 9. Juli 2019 terminiert.

### Digitalisierung der Energiewende

Am 2. September 2016 ist das „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ (GDEW) in Kraft getreten. Das zentrale Element dieses Gesetzes ist das Gesetz über den Messstellenbetrieb und die Datenkommunikation in intelligenten Energienetzen (Messstellenbetriebsgesetz – MsbG). Das MsbG regelt neben den technischen Vorgaben für den Einbau und Betrieb moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme auch die buchhalterische Entflechtung für den grundzuständigen Messstellenbetreiber. Darüber hinaus wird der grundzuständige Messstellenbetreiber verpflichtet, die vordefinierten Zeitpläne für den Rollout einzuhalten und vorgegebene Preisobergrenzen nicht zu überschreiten.

Der Messstellenbetrieb ist Aufgabe des grundzuständigen Messstellenbetreibers, soweit nicht eine anderweitige Vereinbarung mit dem Anschlussnutzer/-nehmer getroffen wurde. Im SWG Konzern sind seit April 2017 sowohl die MIT.N als auch die EWH grundzuständige Messstellenbetreiber. Grundsätzlich kann der Anschlussnutzer/-nehmer nach § 5 MsbG einen Dritten mit dem Messstellenbetrieb beauftragen, sofern dieser einen einwandfreien Messstellenbetrieb sicherstellt.

Auch die Sicherheit der Daten und Messwerte ist Gegenstand des Gesetzesentwurfs. Nach § 19 Abs. 3 MsbG dürfen Messstellen nur mit solchen intelligenten Messsystemen ausgestattet werden, die die Sicherheit der Messwerte gewährleisten. Die Einhaltung dieser Gesetzesvorschrift ist mit Hilfe eines Zertifizierungsverfahrens sicherzustellen.

Für die Verbraucher besteht die Einbauverpflichtung eines intelligenten Messsystems ab einem Verbrauch größer 6.000 kWh, für Erzeuger bei einer installierten Leistung größer 7 kW bei Anlagen nach dem EEG und KWKG. Grundsätzlich sollte der Einbau von intelligenten Messsystemen bereits im Jahr 2017 starten, allerdings standen keine entsprechenden Geräte zur Verfügung. Der Einbau von intelligenten Messsystemen beginnt erst, wenn das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik dies gestattet, Voraussetzung dafür ist, dass mindestens drei voneinander unabhängige Unternehmen intelligente Messsysteme am Markt anbieten, die die sicherheitstechnischen Anforderungen des Gesetzes erfüllen. Hiermit ist aufgrund weiterer Verzögerungen frühestens ab Mitte 2019 zu rechnen.

Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende sieht den flächendeckenden Einbau für intelligente Messsysteme im Zuge eines gestaffelten Rollouts bis 2032 vor.

### **Wettbewerbs- und Marktrisiken**

Auch für die kommenden Geschäftsjahre ist von einer weiteren Intensivierung des Kundenwechselerhaltens für Strom und Gas auszugehen. Daraus ergeben sich für uns sowohl Risiken als auch Chancen. Indem wir unser Vertriebsgebiet gezielt und fokussiert erweitern, um neue Kunden zu gewinnen, nutzen wir die Chancen.

Als wichtiger Baustein zur Sicherung unserer bisherigen Marktanteile ist unverändert die Bestandskundenpflege anzusehen. Neben der seit vielen Jahren intensivierten Imagepflege des Unternehmens spielt die Entwicklung neuer Produkte im Endkundengeschäft eine immer größere Rolle, sowohl für die Kundenbindung als auch für die Generierung von neuem Geschäft. Die Vermietung eines Rasenroboters an Endkunden ist sicher das bekannteste Produkt, das die SWG als neue Dienstleistung bei mittlerweile mehr als 50 Kunden vermarkten. Die stete Suche und Entwicklung weiterer Produkte ist mittlerweile fester Bestandteil des operativen Tagesgeschehens bei den SWG geworden.

Eine große Wachstumschance sehen die SWG weiterhin im Contracting-Produkt „En5“. In diesem Segment sind die SWG durchaus führend unterwegs und konnten mittlerweile mehr als 150 Kunden auch über Hessen hinaus gewinnen.

Aber auch die stärkeren und schwerer zu prognostizierenden Preisbewegungen auf den Rohstoff- und Energiebeschaffungsmärkten wirken direkt auf die Risiken und Chancen des SWG Konzerns. Einerseits wirken diese Preisvolatilitäten von Strom und Gas auf der Beschaffungsseite, andererseits beeinflussen sie aber auch unseren Strom- und Wärmeabsatz bei der Vermarktung der in unseren Energieerzeugungsanlagen erzeugten Energie. Mit Strommengen für unser Vertriebsportfolio decken wir uns an den Großhandelsmärkten ein. Es werden regelmäßig Termingeschäfte abgeschlossen. Preisrisiken minimieren wir dabei durch eine Streuung der Marktpartner. Es dürfen lediglich Geschäfte abgeschlossen werden, die der Deckung des Eigenbedarfs im Rahmen der Absatzprognose entsprechen oder der Optimierung dieser Position dienen. Das Eingehen von spekulativen Positionen ist nicht gestattet.

### **Konzessionen für den öffentlichen Personennahverkehr**

Bereits am 9. Juli 2013 hat die Universitätsstadt Gießen öffentlich bekannt gemacht, dass der gesamte öffentliche Personennahverkehr mit Bussen auf dem Gebiet der Stadt Gießen im Wege einer sog. Direktvergabe durch einen internen Betreiber erbracht werden soll. Nachdem das Konkurrenzunternehmen ESW GmbH (ESW; vormals als ESE firmierend) einen eigenwirtschaftlichen Antrag für den Stadtverkehr abgegeben hat, haben auch die SWG in Kooperation mit unserer Nahverkehrstochter MIT.BUS GmbH (MIT.BUS) einen eigenwirtschaftlichen Antrag platziert. Beide Anträge wurden abgelehnt, wogegen von beiden Antragstellern Rechtsmittel eingelegt wurden. Das Widerspruchsverfahren der SWG/MIT.BUS wurde zunächst ruhend gestellt. Das Verwaltungsgericht Gießen hat mit Urteil vom 8. Dezember 2015 die Klage des ESW abgewiesen.

Der Rechtsstreit ist unverändert in der 2. Instanz anhängig. Am 12. Juni 2019 findet beim Verwaltungsgerichtshof in Kassel ein Güterichtertermin statt.

Das Regierungspräsidium Gießen hat dann Ende 2016 ein neues Genehmigungsverfahren für einzelne Linien (Linien 800–802) des Stadtverkehrs eröffnet, da diese nach Auffassung des Regierungspräsidiums von der 2013 erfolgten Direktvergabebekanntmachung der Stadt Gießen nicht umfasst seien. Dass dies so nicht zutreffend ist, hat die Stadt Gießen dem Regierungspräsidium mit Schreiben vom 14. November 2016 mitgeteilt und klargestellt, dass sich die Vorabekanntmachung vom 9. Juli 2013 auf den gesamten Stadtlinienverkehr gemäß dem städtischen Nahverkehrsplan, also auch auf die Linien 800, 801 und 802, erstreckte.

Mit Bescheid vom 26. April 2017 hat das Regierungspräsidium dem insoweit wiederaufgerufenen und aktualisierten Antrag der SWG/MIT.BUS entsprochen und dieser eine eigenwirtschaftliche Genehmigung für die Linien 800–802 erteilt. Der Konkurrenzantrag der ESW GmbH wurde zurückgewiesen. Gegen den vorgenannten Bescheid des Regierungspräsidiums haben alle in Betracht kommenden Parteien, also sowohl die SWG/MIT.BUS GbR, die ESW GmbH und insbesondere auch der Aufgabenträger Universitätsstadt Gießen, Widerspruch eingelegt. Mit Bescheid vom 9. Mai 2018 hat das Regierungspräsidium Gießen den Widerspruch der SWG/MIT.BUS zurückgewiesen. Auch die Widersprüche der ESW und der Universitätsstadt Gießen wurden vom Regierungspräsidium zurückgewiesen. Daraufhin haben ESW und die Universitätsstadt Gießen Klage beim Verwaltungsgericht Gießen eingereicht. SWG/MIT.BUS als Genehmigungsinhaberin ist beiden Verfahren beigelegt worden.

### Bäderstrategie

Die im Jahr 2016 aufgesetzte Bäderstrategie, die die Gießener Bäder in drei unterschiedlichen Bereichen voranbringen soll, hat auch im Geschäftsjahr 2018 vorzeigbare Ergebnisse geliefert. So wurde im Bereich „Maßnahmen zur Besuchersteigerung“ beispielsweise ein eigener Internetauftritt der Gießener Bäder aufgesetzt und im Juli 2018 online gestellt. Damit einhergehend ist auch die Erweiterung des Kurs-Buchungs-Portals um eine Online-Gutscheinkomponente zu sehen, die vor dem Weihnachtsgeschäft 2018 ihren Betrieb aufgenommen hat.

Im Themengebiet „Bäder- und Haustechnik“ sind weitere Schritte innerhalb des Projekts instationäre Strömung gemeinsam mit der THM unternommen worden. Beispielsweise ist es seit dem Herbst möglich, die in den Lüftungsanlagen eingesetzten Energiemengen zu bilanzieren und diese Mengen mit Hilfe eines eigens dafür erstellten Steuerprogramms energieeffizienter zu regeln. In einem zweiten Projekt wurde begonnen, alle technischen Anlagen im Detail zu erfassen, um ihre Betriebsdaten im Sinne eines effizienteren Betriebsmitteleinsatzes weiter zu optimieren.

Der Block „Wirtschaftlicher Betrieb der Gießener Bäder“ hat im Geschäftsjahr 2018 im dritten Jahr betriebsgenaue Daten zu den Bereichen Besucher, Kosten, Erlöse und Verbräuche geliefert, mit denen einerseits begonnen worden ist, ein bäderspezifisches Kennzahlensystem aufzubauen und andererseits den jeweiligen Gruppenleiterinnen ein quartärlisches Kontrollinstrument an die Hand zu geben, das es ihnen ermöglicht, ihre Sensibilität für das Handeln zu schärfen.

### TREA II

Motiviert durch die positiven Erfahrungen mit der Thermischen Reststoffbehandlungs- und Energieverwertungsanlage (TREA), die Anfang 2010 ihren regulären Betrieb aufgenommen hat und uns inzwischen auf mehrere erfolgreiche Produktionsjahre zurückschauen lässt, haben die SWG bereits in 2012 mit der Planung einer weiteren Anlage (TREA II) begonnen. Auch sie soll das strategische Unternehmensziel einer Diversifizierung der Inputfaktoren unterstützen und zu einer größeren Unabhängigkeit der SWG von den Vorlieferanten für Primärenergie beitragen. Gleichzeitig soll sie in Ausprägung als KWK-Anlage und durch ein Mehrphasenkonzept darüber hinaus auch eine an den Gas- und Strommarktpreisen orientierte Produktionssteuerung ermöglichen, ähnlich der Zielsetzung der Gasverbrennungsmotoren und unter Einbindung derselben. Bereits im letzten Quartal 2016 wurden die beiden BHKWs in Betrieb genommen. Das Jahr 2018 war geprägt von der Heißenbetriebnahme der einzelnen Anlagenkomponenten hin zu einem kontinuierlichen Betrieb. Die Fertigstellung der kompletten Anlage inkl. Festbrennstofflinie erfolgte im vierten Quartal 2018.

Am 12. April 2019 wurde die TREA II offiziell eingeweiht.

### Carbon-Ash/Ash2Build

Die Rostasche (Schlacke) aus der von den Stadtwerken Gießen betriebenen TREA I stellt den bedeutendsten festen Rückstand aus der Verbrennung des Ersatzbrennstoffes dar. Dieser muss kostenpflichtig entsorgt werden. Eine Zunahme der Menge mit Inbetriebnahme TREA II steht unmittelbar bevor.

In diesem Zusammenhang wurde ein Forschungsprojekt der SWG gemeinsam mit der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) und einem weiteren Partner aufgesetzt. Dabei wurde ein neuartiges Verfahren zur beschleunigten Carbonatisierung der Aschen entwickelt und im Pilotmaßstab erprobt. Kern des Verfahrens ist die Kontaktierung der Asche mit einem Verbrennungsabgas in einem Drehrohrreaktor. Dabei wird das CO<sub>2</sub> aus dem Abgas in die Asche eingebunden, gleichzeitig werden Schwermetalle immobilisiert. Letzteres hat zur Folge, dass die carbonatisierte Asche kostengünstiger deponiert bzw. sogar als Ersatzbaustoff (Gründungsmaterial, Schachtverfüllung etc.) verwertet werden kann.

Die Ergebnisse des Forschungsprojektes waren positiv, so dass man im Laufe des Jahres 2018 in Verbindung mit der THM weitere Partner finden konnte, die das Projekt unterstützen. Die Einreichung einer konkreten Projektskizze erfolgte im April 2019. Ziel des geförderten Vorhabens ist die Konditionierung und vollständige Verwertung von Rostaschen aus der thermischen Abfallbehandlung in Bauprodukten und geotechnischen Anwendungen.

### Erdgasumstellung

In Deutschland werden zurzeit ca. 4,2 Mio. Letztverbraucher mit Erdgas mit niedrigem Energiegehalt (L-Gas) versorgt. Während in den letzten Jahren bereits der Rückgang der inländischen Produktion berücksichtigt wurde, ist eine starke Reduktion des L-Gas-Bezuges aus den Niederlanden zu erwarten. Daher müssen aktuell mit L-Gas versorgte Haushalte und Verbraucher künftig mit H-Gas beliefert werden. Zu diesem Zweck müssen alle Verbrauchsgeräte an die neue Gasqualität angepasst werden. Die Umstellung von L- auf H-Gas ist ein mehrjähriges Projekt für jeden betroffenen Netzbetreiber. Der aktuelle Netzentwicklungsplan sieht die Umstellung der Übernahmestelle Staufenberg in 2019 und den Rest des Netzgebiets in 2020 vor. Bevor die Endgeräte umgestellt werden können, muss die Datenerhebung bei unseren Kunden durchgeführt worden sein. Mit Stand 31. Dezember 2018 wurden die Daten von 27.558 Endgeräten erhoben. Dies entspricht einem Abarbeitungsgrad von rund 80%.

Des Weiteren ist die MIT.N während des gesamten Umstellungsprojekts im Rahmen des Technischen Projektmanagements operativ stark eingebunden und somit jederzeit persönlich sprachfähig gegenüber unseren Kunden bzw. den relevanten Aufsichts- und Überwachungsbehörden.



Dadurch besteht ein enger Kontakt zu unseren Netzkunden, der es ermöglicht, auch komplexe Umstellungsarbeiten gemeinsam zu bewältigen. Im Zuge der Umstellungsarbeiten beauftragt die MIT.N insbesondere heimische Installationsbetriebe, so dass die Wertschöpfung in unserer Region verbleibt.

### **Konzessionen**

Im Vorjahr wurden die folgenden Konzessionen ausgeschrieben: Stromnetze in den Wettenberger Ortsteilen Launsbach und Wißmar und die Gasnetze Reiskirchen und Pohlheim. Für die SWG als derzeitigen Konzessionsinhaber handelte es sich um wichtige Ausschreibungen, auf die sie sich in allen Fällen zwecks Bestandssicherung auf den Abschluss neuer Konzessionsverträge beworben hatten. Die Verfahren in Wettenberg und Reiskirchen sind mittlerweile abgeschlossen. Die SWG, als verlässlicher Partner, konnten mit ihrem Netzbetriebskonzept beide überzeugen.

### **Bewertung der derzeitigen Risikoposition**

Die in den Konzernunternehmen eingerichteten Risikomanagementsysteme mit der Bewertung der entsprechenden Risikoszenarien und den bereits ergriffenen Steuerungsmaßnahmen führen insgesamt zu dem Ergebnis, dass sowohl im Berichtsjahr als auch für die Zukunft keine Risiken erkennbar sind, die den Fortbestand des Konzerns gefährden.

## **Prognosebericht**

### **Konjunkturprognose<sup>1)</sup>**

Die Bundesregierung rechnet in diesem Jahr nur noch mit einem Wirtschaftswachstum von 1,0% – dem geringsten Wert seit 2013. In ihrer Herbstprognose war die Regierung noch von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,8% ausgegangen. Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) machte bei der Vorstellung des Jahreswirtschaftsberichts vor allem den zunehmenden „Gegenwind“ aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld für die schwächere Prognose verantwortlich.

Dazu gehörten der anstehende Brexit und die anhaltenden Handelskonflikte ebenso wie das internationale steuerpolitische Umfeld. Im vergangenen Jahr war die deutsche Wirtschaft um 1,5% gewachsen. Das nun verlangsamte Wachstum müsse ein Ansporn sein, um den Fokus auf „Wachstumsimpulse und Zukunftstechnologien“ zu lenken.

### **Umweltverantwortung und Innovationsverhalten der SWG**

Die SWG haben ihr Engagement in die extrem volatilen erneuerbaren Energien Windkraft und Solarenergie beibehalten, und zwar sowohl an regionalen als auch an überregionalen Standorten.

Die Stadt Gießen möchte mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln einen Beitrag zur Umsetzung des Klimaabkommens von Paris aus 2015 leisten.

1) Quelle: ZEIT ONLINE 30. Januar 2019

Die Energiewende wird allerdings häufig ausschließlich mit Strom und Windrädern in Verbindung gebracht, obwohl über die Hälfte der Endenergie in Deutschland auf Heizung und Wärme entfällt.

Im Energiebericht 2017 der Stadt Gießen, der von den SWG in enger Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt der Stadt Gießen erstellt wurde, wird aufgezeigt, dass der gesamte Wärmebedarf in Gießen einschließlich Ortsteilen in 2017 bei 982.357 MWh (Strombedarf in 2017: 363.372 MWh) lag. Hiervon wurde der größte Anteil über das Wärmenetz (51 %) und über Gas (40 %) zur Verfügung gestellt. Während die restliche Wärme (9 %) auf Heizöl, Flüssiggas oder Strom zurückzuführen ist.

Die Erzeugung der Wärme, die über das Wärmenetz abgesetzt wird, erfolgt zu 26,3 % aus erneuerbaren Brennstoffen. Damit liegt Gießen über dem deutschlandweiten Anteil bei Wärmenetzen von 13,8%. Hier zeichnet sich aus, dass die SWG bereits seit 1982 in die Technologie der Kraft-Wärme-Kopplung investiert haben und diese Strategie von den Aufsichtsgremien der SWG mitgetragen wurde. Die regionale Umwelt wird dadurch entlastet und es wird ein wesentlicher Beitrag zu den städtischen und regionalen

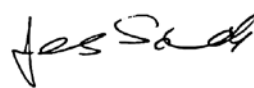
Klimaschutzzielen geleistet. Allerdings ist das gesetzte Ziel von 14 % Anteil erneuerbarer Energien am Wärmemarkt gesamt auch in Gießen noch nicht erreicht. Ein weiterer wesentlicher Schritt in Richtung Zielerreichung ist die Herstellung der Betriebsbereitschaft der TREA II Ende 2018, wobei die Auswirkungen hieraus erst vollumfänglich in 2019 erfolgen.

**Positive Jahresergebnisse in 2019 und 2020**

Auf Grundlage der aktuellen Informationen wird in den Jahren 2019 und 2020 für den Konzern jeweils wieder mit einem positiven, aber reduzierten Ergebnis nach Steuern gerechnet. In Anbetracht des zunehmenden Wettbewerbs und des Kostendrucks infolge der Netzentgeltregulierung werden für den Konzern die Kostenkontrolle und Transparenz im Mittelpunkt stehen, um auch weiterhin bei positiven Unternehmensergebnissen wirtschaftlich sinnvoll zu wachsen.

Gießen, den 31. Mai 2019

Der Vorstand



Jens Schmidt



Matthias Funk

# KONZERNABSCHLUSS

34	Konzernbilanz
36	Konzerngewinn- und Verlustrechnung
37	Konzernkapitalflussrechnung
38	Konzernanlagenspiegel
40	Konzernerneigenkapitalspiegel
41	Konzernanhang

# Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2018

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2018</b> in EUR	31.12.2017 in EUR
<b>Anlagevermögen</b>		
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände:</b>		
Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	1.621.359,00	1.916.186,00
Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	88.025,23	114.783,65
	<b>1.709.384,23</b>	<b>2.030.969,65</b>
<b>Sachanlagen:</b>		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	39.438.008,47	34.791.170,11
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	4.495.929,81	4.495.886,91
Bauten auf fremden Grundstücken	659.588,00	681.116,00
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	48.661.173,00	33.902.896,00
Verteilungsanlagen	125.407.758,05	123.748.656,05
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	0,00	0,00
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	4.715.450,00	5.633.156,00
Maschinen und maschinelle Anlagen	876.023,00	1.028.138,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.036.269,00	13.688.245,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.969.872,47	23.526.253,86
	<b>241.260.071,80</b>	<b>241.495.517,93</b>
<b>Finanzanlagen:</b>		
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	398.256,81	396.722,90
Beteiligungen	1.474.348,19	1.478.368,19
Sonstige Ausleihungen	164.792,00	217.075,00
	<b>2.037.397,00</b>	<b>2.092.166,09</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>245.006.853,03</b>	<b>245.618.653,67</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
<b>Vorräte:</b>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.792.914,47	2.555.655,04
Unfertige Leistungen	456.647,06	395.442,26
	<b>3.249.561,53</b>	<b>2.951.097,30</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.560.241,83	46.111.039,07
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	749.450,13	164.676,14
Forderungen gegen Gesellschafter	1.400.733,07	1.527.210,61
Sonstige Vermögensgegenstände	14.788.924,47	7.179.169,69
	<b>57.499.349,50</b>	<b>54.982.095,51</b>
<b>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>22.153.244,54</b>	<b>29.241.012,68</b>
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>82.902.155,57</b>	<b>87.174.205,49</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>155.692,72</b>	<b>188.050,33</b>
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>164.094,59</b>	<b>175.483,71</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>328.228.795,91</b>	<b>333.156.393,20</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2018</b> in EUR	31.12.2017 in EUR
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	40.000.000,00	40.000.000,00
Kapitalrücklage	32.454.174,65	32.454.174,65
Gewinnrücklagen	40.200.000,00	38.850.000,00
Konzernbilanzgewinn	13.962.815,85	8.356.639,35
Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	3.663.526,90	3.653.968,58
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>130.280.517,40</b>	<b>123.314.782,58</b>
<b>Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>	<b>17.394.994,67</b>	<b>16.034.990,00</b>
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>870.762,00</b>	<b>1.533.449,00</b>
<b>Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.640.725,00	6.082.537,00
Steuerrückstellungen	2.651.403,69	4.212.213,95
Sonstige Rückstellungen	36.438.919,00	44.035.993,84
	<b>45.731.047,69</b>	<b>54.330.744,79</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68.045.939,30	76.285.203,09
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.762.222,64	36.091.670,63
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	921.508,48	776.822,53
Sonstige Verbindlichkeiten	15.792.125,92	12.642.773,90
	<b>120.521.796,34</b>	<b>125.796.470,15</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>13.429.677,81</b>	<b>12.145.956,68</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>328.228.795,91</b>	<b>333.156.393,20</b>

# Konzerngewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	2018 in EUR	2017 in EUR
Umsatzerlöse	440.359.193,10	408.009.554,95
abzüglich abgeführter Strom- und Erdgassteuer	-31.585.615,85	-30.639.580,71
	<b>408.773.577,25</b>	<b>377.369.974,24</b>
Verminderung/Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	61.204,80	-178.295,37
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.436.920,49	3.275.558,89
Sonstige betriebliche Erträge	4.417.178,60	4.391.766,60
<b>Gesamtleistung</b>	<b>416.688.881,14</b>	<b>384.859.004,36</b>
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-233.172.149,60	-207.338.474,26
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-84.282.483,94	-80.108.755,34
	<b>-317.454.633,54</b>	<b>-287.447.229,60</b>
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-36.791.961,08	-36.377.688,23
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
<i>davon für Altersversorgung 2.788 TEUR (i. Vj. 2.803 TEUR)</i>	-10.557.085,36	-10.092.469,25
	<b>-47.349.046,44</b>	<b>-46.470.157,48</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-20.580.922,70	-19.721.908,22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.134.691,27	-21.763.966,26
	<b>-403.519.293,95</b>	<b>-375.403.261,56</b>
Erträge aus Beteiligungen	289.291,21	353.657,81
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0,00	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	185.434,11	120.405,09
	<b>474.725,32</b>	<b>474.062,90</b>
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1.533,91	-51.714,19
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.792.075,59	-2.244.177,36
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.023.918,64	-2.367.482,59
Ergebnis nach Steuern	10.829.852,19	5.266.431,56
Sonstige Steuern	-1.339.017,37	-1.255.421,17
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>9.490.834,82</b>	<b>4.011.010,39</b>
Minderheitsgesellschaftern zurechenbares Jahresergebnis	-34.658,32	-239.015,80
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	4.506.639,35	4.584.644,76
<b>Konzernbilanzgewinn</b>	<b>13.962.815,85</b>	<b>8.356.639,35</b>

# Konzernkapitalflussrechnung

	2018 in EUR	2017 in EUR
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	9.491	4.011
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	20.581	19.072
Zunahme (i. Vj. Abnahme) der Rückstellungen	-7.169	6.843
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	-1.382	-1.198
Erträge aus der Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse	-663	-936
Gewinne aus Anlagenabgängen (saldiert mit Buchverlusten)	43	369
Zinsaufwand/Zinserträge	1.607	2.124
Beteiligungserträge	-289	-354
Ertragsteueraufwand	1.024	2.367
Ertragsteuerzahlung	-2.684	-3.790
Nachaktivierung Anlagevermögen aufgrund steuerlicher Außenprüfung 2006 – 2009	-132	-174
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.772	5.922
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.248	-610
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>21.903</b>	<b>33.646</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	107	100
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-19.652	-27.541
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-390	-655
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	138	242
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-83	-346
Erhaltene Dividenden	289	354
Erhaltene Zinsen	185	120
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-19.405</b>	<b>-27.726</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-2.525	-2.525
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen	2.742	1.724
Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten	0	8.036
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-8.220	-10.548
Gezahlte Zinsen	-1.582	-2.248
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-9.586</b>	<b>-5.561</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-7.088	359
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	29.241	28.882
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>22.153</b>	<b>29.241</b>

Der Finanzmittelfonds besteht ausschließlich aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

# Konzernanlagenspiegel

zum 31. Dezember 2018

Anlagengruppe	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				31.12.2018
	1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ Umgliederung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	22.017.135,93	328.369,64 51.257,72 <sup>2)</sup>	249.583,62	88.030,51	22.235.210,18
Geschäfts- oder Firmenwert	23.205,00				23.205,00
Geleistete Anzahlungen	114.783,65	61.272,09		-88.030,51	88.025,23
<b>Summe I</b>	<b>22.155.124,58</b>	<b>440.899,45</b>	<b>249.583,62</b>	<b>0,00</b>	<b>22.346.440,41</b>
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	67.006.265,02	612.788,48 80.864,46 <sup>2)</sup>		5.523.642,40	73.223.560,36
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	4.495.886,91	42,90			4.495.929,81
Bauten auf fremden Grundstücken	1.251.448,37	9.827,44			1.261.275,81
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	86.778.165,02	3.794.301,29	98.431,96	15.545.651,48	106.019.685,83
Verteilungsanlagen	473.872.926,87	9.576.669,25	578.961,45	1.870.217,40	484.740.852,07
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	1.860.908,00				1.860.908,00
Fahrzeuge für Personenverkehr	17.005.909,54	22.561,84	646.002,96		16.382.468,42
Maschinen und maschinelle Anlagen	7.187.255,21				7.187.255,21
Betriebs- und Geschäftsausstattung	56.088.127,18	2.071.575,04	2.108.077,00	181.231,57	56.232.856,79
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	23.526.253,86	3.564.361,46		-23.120.742,85	3.969.872,47
<b>Summe II</b>	<b>739.073.145,98</b>	<b>19.732.992,16</b>	<b>3.431.473,37</b>	<b>0,00</b>	<b>755.374.664,77</b>
<b>Finanzanlagen</b>					
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	396.722,90	83.298,55 <sup>1)</sup>	81.764,64 <sup>1)</sup>		398.256,81
Beteiligungen	5.446.531,62		4.020,00		5.442.511,62
Sonstige Ausleihungen <i>davon Genossenschaftsanteile 3.100,00 EUR</i>	217.075,00		52.283,00		164.792,00
<b>Summe III</b>	<b>6.060.329,52</b>	<b>83.298,55</b>	<b>138.067,64</b>	<b>0,00</b>	<b>6.005.560,43</b>
<b>Summen I – III</b>	<b>767.288.600,08</b>	<b>20.257.190,16</b>	<b>3.819.124,63</b>	<b>0,00</b>	<b>783.726.665,61</b>

<sup>1)</sup> Ergebnisfortschreibung assoziierte Unternehmen (at equity)

<sup>2)</sup> Zugang aufgrund steuerlicher Betriebsprüfung



Abschreibungen					Restbuchwerte		
1.1.2018	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	Zuschreibungen	Umbuchungen/ Umgliederung	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
20.100.949,93	730.796,15 31.611,72 <sup>2)</sup>	249.506,62			20.613.851,18	1.621.359,00	1.916.186,00
23.205,00					23.205,00	0,00	0,00
0,00					0,00	88.025,23	114.783,65
<b>20.124.154,93</b>	<b>762.407,87</b>	<b>249.506,62</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>20.637.056,18</b>	<b>1.709.384,23</b>	<b>2.030.969,65</b>
32.215.094,91	1.511.151,52 59.305,46 <sup>2)</sup>				33.785.551,89	39.438.008,47	34.791.170,11
0,00					0,00	4.495.929,81	4.495.886,91
570.332,37	31.355,44				601.687,81	659.588,00	681.116,00
52.875.269,02	4.550.169,78	66.925,97			57.358.512,83	48.661.173,00	33.902.896,00
350.124.270,82	9.756.811,99	547.988,79			359.333.094,02	125.407.758,05	123.748.656,05
1.860.908,00					1.860.908,00	0,00	0,00
11.372.753,54	940.267,84	646.002,96			11.667.018,42	4.715.450,00	5.633.156,00
6.159.117,21	152.115,00				6.311.232,21	876.023,00	1.028.138,00
42.399.882,18	2.817.337,80	2.020.632,19			43.196.587,79	13.036.269,00	13.688.245,00
0,00					0,00	3.969.872,47	23.526.253,86
<b>497.577.628,05</b>	<b>19.818.514,83</b>	<b>3.281.549,91</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>514.114.592,97</b>	<b>241.260.071,80</b>	<b>241.495.517,93</b>
0,00					0,00	398.256,81	396.722,90
3.968.163,43					3.968.163,43	1.474.348,19	1.478.368,19
0,00					0,00	164.792,00	217.075,00
<b>3.968.163,43</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>3.968.163,43</b>	<b>2.037.397,00</b>	<b>2.092.166,09</b>
<b>521.669.946,41</b>	<b>20.580.922,70</b>	<b>3.531.056,53</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>538.719.812,58</b>	<b>245.006.853,03</b>	<b>245.618.653,67</b>

## Konzerneigenkapitalspiegel

				<b>Minderheits- gesellschafter</b>		<b>Konzern</b>
	Gezeichnetes Kapital	Rücklage	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	Eigenkapital	Minderheiten- kapital	Eigenkapital
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
<b>1. Januar 2017</b>	<b>40.000.000,00</b>	<b>32.454.174,65</b>	<b>45.934.644,76</b>	<b>118.388.819,41</b>	<b>3.439.694,56</b>	<b>121.828.513,97</b>
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00	- 2.500.000,00	- 2.500.000,00	- 24.741,78	- 2.524.741,78
Änderung Konsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss	0,00	0,00	3.771.994,59	3.771.994,59	239.015,80	4.011.010,39
<b>31. Dezember 2017/ 1. Januar 2018</b>	<b>40.000.000,00</b>	<b>32.454.174,65</b>	<b>47.206.639,35</b>	<b>119.660.814,00</b>	<b>3.653.968,58</b>	<b>123.314.782,58</b>
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00	- 2.500.000,00	- 2.500.000,00	- 25.100,00	- 2.525.100,00
Zugang Minderheiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	9.456.176,50	9.456.176,50	34.658,32	9.490.834,82
<b>31. Dezember 2018</b>	<b>40.000.000,00</b>	<b>32.454.174,65</b>	<b>54.162.815,85</b>	<b>126.616.990,50</b>	<b>3.663.526,90</b>	<b>130.280.517,40</b>

# Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2018

## Allgemeine Angaben

Die Aufstellung des Konzernabschlusses der Stadtwerke Gießen AG, Gießen (SWG) zum 31. Dezember 2018 erfolgt nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB). Darüber hinaus wurden die vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC) veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) berücksichtigt. Bestehen nach HGB und DRS Wahlrechte hinsichtlich Bilanzierung oder Bewertung oder wurden nach DRS nur Empfehlungen ausgesprochen bzw. über gesetzliche Pflichtangaben hinausgehende Angaben verlangt, so wurden die Vorschriften des HGB angewandt.

Die Bilanz wurde nach § 266 HGB gegliedert. Das Gliederungsschema der Bilanz ist gem. § 265 Abs. 5 und 6 HGB um Besonderheiten in der Versorgungswirtschaft erweitert. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Soweit für Pflichtangaben das Wahlrecht besteht, sie in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang aufzuführen, sind diese Angaben im Anhang dargestellt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Hinblick auf konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst. Stichtag der Jahresabschlüsse sämtlicher in den Konzern einbezogener Unternehmen ist der 31. Dezember 2018.

Die SWG als Mutterunternehmen wird im Handelsregister B des Amtsgerichts Gießen unter der Nummer HRB 3908 geführt.

## Konzern- und Beteiligungsverhältnisse sowie Konsolidierungskreis

Neben der Stadtwerke Gießen AG, Gießen, als Mutterunternehmen sind folgende Tochterunternehmen nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung gemäß § 300 HGB in den Konzernabschluss einbezogen:

	Anteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	in %	in TEUR	2018 in TEUR
Heizkraftwerk Gießen GmbH, Gießen	74,9	14.298	24
MIT.BUS GmbH, Gießen	100,0	8.338	43
Elektrizitätswerk Hammermühle Versorgungs GmbH, Selters	100,0	750	-247 <sup>1)</sup>
Mittelhessen Netz GmbH, Gießen	100,0	1.000	-8.302 <sup>1)</sup>
Mit.Bio Biogasanlage Großen-Buseck GmbH, Buseck	51,0	107	33
Mit.Bio Biogasanlage Heuchelheim GmbH, Gießen	51,0	46	25

<sup>1)</sup> vor Ergebnisabführung

Der Konzern hält unverändert 74,9% der Anteile der smartSTADTwerke GmbH & Co. KG, Gießen (ssw GmbH & Co. KG), die zum 31. Dezember 2018 über ein vorläufiges Eigenkapital von TEUR 151 (i. Vj. TEUR 155) bei einem vorläufigen Jahresfehlbetrag von TEUR 4 (i. Vj. TEUR 78) verfügt. Der Komplementär der ssw GmbH & Co. KG, die smartstadtwerke Verwaltungs GmbH, deren Anteile zu 100% von der ssw GmbH & Co. KG gehalten werden, verfügt über ein vorläufiges Eigenkapital zum 31. Dezember 2018 von TEUR 25 und erzielte einen vorläufigen Jahresüberschuss von TEUR 0. Beide Gesellschaften wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung in den Konzernabschluss nicht einbezogen. Der Konsolidierungskreis bleibt somit im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Ferner hält der Konzern 50,0% am Stammkapital der Energiezentrale Universitätsklinikum Gießen GmbH, Gießen (EZUG). Das Eigenkapital der EZUG beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR 781 und der Jahresüberschuss 2018 TEUR 167. Die Beteiligung wird seit 2010 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die SWG halten seit 2010 20,0% der Kommanditanteile der fünfwerke GmbH & Co. KG, Limburg (fünfwerke). Das Eigenkapital der fünfwerke beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 4.972, der Jahresüberschuss 2017 TEUR 889. Im Geschäftsjahr 2012 haben die SWG einen Anteil von 20,0% an der Energiegesellschaft Lumdata GmbH, Buseck, erworben. Gemäß dem letzten vorliegenden Jahresabschluss beträgt das Eigenkapital zum 31. Dezember 2017 TEUR 132, bei einem Jahresüberschuss von TEUR 19. Des Weiteren werden im Konzern unverändert 20,5% der Kommanditanteile an der UGE Holzhausen GmbH & Co. KG, Meißen, gehalten. Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2017 ein Eigenkapital von TEUR 0 und einen Jahresfehlbetrag von TEUR 39 aus. Da alle drei Beteiligungen für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung sind, erfolgte gemäß § 311 Abs. 2 HGB kein Ansatz nach der Equity-Methode.

## Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften sind in den Konzernabschluss nach grundsätzlich einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen. Sie entsprechen denjenigen der Muttergesellschaft SWG.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bis zum 31. Dezember 2009 nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der Erwerbszeitpunkt zu Grunde gelegt. Ab dem 1. Januar 2010 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode.

Die Equity-Bilanzierung erfolgt nach der Buchwertmethode. Dabei werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem jeweiligen anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs bewertet. Im Zuge der Folgekonsolidierung „at equity“ werden die anteiligen Jahresüberschüsse als Zugänge, Abschreibungen sowie Entnahmen und Ausschüttungen als Abgänge behandelt. Der Bewertung wurden die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2018 zu Grunde gelegt.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen gemäß § 303 HGB eliminiert.

Erlöse aus Innenumsätzen sowie konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen nach § 305 HGB verrechnet.

In der Konzernbilanz wurde eine aktivische Steuerabgrenzung aufgrund von ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen vorgenommen.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr beibehalten worden (§ 252 I Nr. 6 HGB).

### **Anlagevermögen**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, aktiviert. Das Nutzungsrecht an einem Umspannwerk wird über einen Zeitraum von 40 Jahren abgeschrieben. Die übrigen immateriellen Vermögensgegenstände werden über einen Zeitraum von vier bis fünf Jahren abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen ist mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. In den Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch angemessene Anteile der notwendigen Gemeinkosten enthalten, wobei Fremdkapitalzinsen nicht berücksichtigt sind. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zu Grunde. Bis einschließlich 2010 wurden bewegliche Sachanlagen – soweit steuerlich zulässig – fast ausschließlich degressiv mit Übergang zur linearen Abschreibung abgeschrieben. Die Gesellschaft hat bei der BilMoG-Erstanwendung von dem nach Art. 67 Abs. 4 EGHGB vorgesehenen Wahlrecht zur Fortführung der damaligen Wertansätze unter Anwendung der für sie bis zum Inkrafttreten des BilMoG geltenden Vorschriften Gebrauch gemacht. Die degressive Abschreibung dieser Vermögensgegenstände, deren Restbuchwerte sich zum 31. Dezember 2018 auf insgesamt EUR 38,2 Mio belaufen, wird fortgeführt. Seit 2011 kommt für Zugänge im Anlagevermögen ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern der Sachanlagen liegen zwischen 1 und 50 Jahren. Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 800,00 EUR (i. Vj. 410,00 EUR) wurden voll abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen sind mit ihrem Nennwert angesetzt.

Bei den Finanzanlagen sind die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Ausleihungen sind mit dem Nennbetrag angesetzt.

### **Umlaufvermögen**

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert. Unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten einschließlich notwendiger Gemeinkosten aktiviert.

Der Konzern ist gemäß § 7 Abs. 1 TEHG verpflichtet, bis zum 30. April des jeweiligen Folgejahres eine Anzahl von Emissionsberechtigungen abzugeben, die den durch sie verursachten Emissionen entspricht. Emissionsberechtigungen, die die Gesellschaft unentgeltlich durch staatliche Zuteilung erhält, werden mit dem Erinnerungswert angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch die rechnerisch abgegrenzten Verbräuche zwischen Ablese- und Bilanzstichtag enthalten. Hierbei wird der Verbrauch von Geschäftskunden monatlich nach durchgeführter Zählerablesung abgerechnet, während der Verbrauch für die Tarifkunden lediglich einmal jährlich (rollierende Jahresverbrauchsablesung) ermittelt und anschließend unter Anrechnung der unterjährig vereinnahmten Abschlagszahlungen abgerechnet wird. Aufgrund der rollierenden Ablesung liegen für diesen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit der Durchführung einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Erhaltene Abschlagszahlungen sind mit den Forderungen aus Energielieferungen verrechnet.

Die Kassenbestände und die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalbetrag ausgewiesen.

### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen bzw. Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

### **Eigenkapital**

Das gezeichnete Kapital ist vollständig einbezahlt und wird zum Nominalbetrag ausgewiesen.

### **Ertragszuschüsse**

Ab dem Geschäftsjahr 2002 werden die Investitionszuschüsse als Sonderposten zum Anlagevermögen passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände linear aufgelöst. Bis zum Jahr 2001 wurden diese dem Eigenkapital zugeführt (§ 23 Abs. 3 EigBGes).

Die bis zum 31. Dezember 2002 empfangenen Ertragszuschüsse (Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüsse und Netzkostenbeiträge) werden passiviert und mit 5 % des Ursprungsbetrags erfolgswirksam zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Nach dem 31. Dezember 2002 vereinnahmte Ertragszuschüsse werden gemäß den geänderten ertragsteuerlichen Vorschriften unter dem Bilanzposten „Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen“ ausgewiesen und analog den Abschreibungen der Ortsnetze über die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags auf Vollkostenbasis (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die anzusetzenden Zinssätze werden von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben.

Die Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten „Projected Unit Credit-Methode“ (PUC-Methode). Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G (i. Vj. Richttafeln 2005 G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Der Unterschiedsbetrag aufgrund der Einführung der neuen Richttafeln Heubeck 2018 G beträgt TEUR 113.

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Anwartschafts- und Rentenentwicklung ermittelt.

Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zum 31. Dezember 2018 zu Grunde:

Rechnungszinssatz p. a.:	3,21 % (i. Vj. 3,68 %)
Rententrend p. a.:	2,50 % (i. Vj. 2,50 %)

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt TEUR 706 und wurde auf Grundlage eines 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes in Höhe von 2,32 % ermittelt. Aufgrund ausreichend frei verfügbarer Rücklagen ist der Unterschiedsbetrag nicht ausschüttungsgesperrt.

### **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

### Latente Steuern

Für die Ermittlung der latenten Steuern aufgrund von temporären Differenzen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge oder steuerlicher Zinsvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein konzerneinheitlicher Steuersatz von rund 30 % zu Grunde gelegt.

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 174 resultieren aus Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen aus dem Sachanlagevermögen.

### Finanzinstrumente/Bewertungseinheiten

Im Konzern bestehen derivative Finanzinstrumente zur Risikoabsicherung. Zum 31. Dezember 2018 wurden für alle Geschäfte die Marktwerte ermittelt. Bei Vorliegen der Voraussetzungen werden Bewertungseinheiten zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft gebildet, ansonsten erfolgt die Bildung einer Drohverlustrückstellung. Zur Feststellung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird die „Critical Terms Match-Methode“ verwendet. Im Rahmen der Bilanzierung von Bewertungseinheiten kommt die Einfrierungsmethode zur Anwendung. Dabei werden Wertänderungen bzw. Zahlungsstromänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, soweit sie auf den effektiven Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, sich also kompensieren. Übersteigen die negativen Wertänderungen die positiven Wertänderungen, so ist nach dem Imparitätsprinzip dieser unrealisierte Verlust ergebniswirksam durch Bildung einer Drohverlustrückstellung zu erfassen.

## Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

### 1. Umsatzerlöse

Die ausschließlich im Inland erzielten Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2018 in TEUR	2017 in TEUR
Stromversorgung	304.931	284.680
Gasversorgung	67.078	57.988
Wärmeversorgung	36.769	37.270
Verkehrsbetriebe	11.711	10.272
Nebengeschäfte	9.526	8.365
Wasserversorgung	9.082	8.334
Bäder	1.262	1.101
	<b>440.359</b>	<b>408.010</b>
abzgl. Stromsteuer	-25.456	-24.198
abzgl. Energiesteuer (Erdgas)	-6.129	-6.442
<b>Gesamt</b>	<b>408.774</b>	<b>377.370</b>



## **2. Sonstige betriebliche Erträge**

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.368 (i. Vj. TEUR 1.083) enthalten. Sie betreffen hauptsächlich Rückstellungsaufösungen.

Darüber hinaus wurde eine Beteiligung (18 %) im Vorjahr um TEUR 650 zugeschrieben, da insofern der Grund der Abschreibung in dieser Höhe entfallen war (§ 253 Abs. 5 HGB).

## **3. Materialaufwand**

Der Materialaufwand besteht hauptsächlich aus den Einkäufen von Strom und Gas sowie sonstigen Fremdleistungen.

## **4. Sonstige betriebliche Aufwendungen**

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist die Konzessionsabgabe mit TEUR 6.073 (i. Vj. TEUR 6.303) enthalten. Die periodenfremden Aufwendungen betragen TEUR 297 (i. Vj. TEUR 504) und resultieren vor allem aus Verlusten aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus der Ausbuchung von Forderungen aus Vorjahren.

## **5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge/Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus Zinsen von TEUR 113 (i. Vj. TEUR 56) enthalten. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 229 (i. Vj. TEUR 235). Darüber hinaus beinhalten die Zinsen und ähnliche Aufwendungen periodenfremde Zinsen in Höhe von TEUR 40 (i. Vj. TEUR 28).

## **6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Ausgewiesen werden Gewerbe- und Körperschaftsteuern für das laufende Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 2.238 (i. Vj. TEUR 2.497). Demgegenüber stehen Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuer-Erstattungen für Vorjahre sowie Auflösung von Steuerrückstellungen in Höhe von insgesamt TEUR 1.225 (i. Vj. TEUR 133). Darüber hinaus sind Anpassungen aus latenten Steuern von TEUR 11 enthalten.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 7. Anlagevermögen

Die Aufgliederung sowie die Entwicklung des Anlagevermögens sind in der Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt.

### 8. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch für den am Bilanzstichtag noch nicht abgelesenen und nicht abgerechneten Energie- und Wasserverkauf in Höhe von TEUR 47.357 (i. Vj. TEUR 49.096) enthalten. Mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden erhaltene Abschlagszahlungen in Höhe von TEUR 48.728 (i. Vj. TEUR 49.351) verrechnet.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen ausschließlich die Universitätsstadt Gießen und resultieren wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind überwiegend Steuererstattungsansprüche sowie Rückzahlungsansprüche aus der EEG-Umlage aktiviert.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

	31.12.2018 in TEUR	31.12.2017 in TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.560	46.111
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	749	165
Forderungen gegen Gesellschafter	1.401	1.527
Sonstige Vermögensgegenstände	14.789	7.179
<b>Gesamt</b>	<b>57.499</b>	<b>54.982</b>

### 9. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital des Konzerns entspricht dem der Stadtwerke Gießen AG und beträgt unverändert TEUR 40.000. Es ist eingeteilt in 8 Millionen Stück Namensaktien im Nennwert von je EUR 5,00. Alleinige Aktionärin ist die Universitätsstadt Gießen.

Innerhalb der Gewinnrücklagen werden andere Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist aus dem Konzerneigenkapitalspiegel ersichtlich.

Der Vorstand des Mutterunternehmens schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres der SWG (EUR 2.977.651,51) eine Dividende in Höhe von EUR 2.500.000,00 auszuschütten, einen Betrag in Höhe von EUR 400.000,00 in die Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von EUR 77.651,51 auf neue Rechnung vorzutragen.

## 10. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

In dem Posten sind öffentliche Investitionszuschüsse und Ertragszuschüsse, die dem Konzern seit dem Geschäftsjahr 2003 zugeflossen sind, enthalten.

Ab dem Geschäftsjahr 2002 werden die Investitionszuschüsse passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände aufgelöst. Bis zum Jahr 2001 wurden diese nach den eigenbetriebsrechtlichen Vorschriften dem Eigenkapital zugeführt.

Gemäß den geänderten ertragsteuerlichen Vorschriften werden hier zudem die nach dem 31. Dezember 2002 vereinnahmten Ertragszuschüsse ausgewiesen.

## 11. Rückstellungen

Die Altersversorgung für die Mitarbeiter ist weitgehend tarifvertraglich geregelt. Hieraus resultieren mittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, die über die Zusatzversorgungskasse Darmstadt (ZVK) abgesichert sind.

Die bilanzierte Pensionsrückstellung deckt dagegen unmittelbare Verpflichtungen, die bis zum Jahr 1938 nach der seinerzeit geltenden Rechtslage, sowie solche, die aufgrund von Einzelzusagen entstanden sind.

Die Steuerrückstellungen betreffen vor allem Gewerbe- und Körperschaftsteuer für die Veranlagungszeiträume 2015 bis 2018.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen von TEUR 103 wurde mit dem Aktivwert aus der Rückdeckungsversicherung von ebenfalls TEUR 103 verrechnet und der Saldo von EUR 495,07 unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden ausgewiesen:

	31.12.2018 in TEUR	31.12.2017 in TEUR
Risiken Strom- und Gasbezugskosten einschließlich Netzentgelten externe Gebiete	13.691	21.573
Rechtliche Risiken	13.334	13.878
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	4.735	4.428
Regulierungskonten	989	662
Übrige	3.690	3.495
<b>Gesamt</b>	<b>36.439</b>	<b>44.036</b>

## 12. Verbindlichkeiten

	<b>Gesamt</b>	davon mit einer Restlaufzeit			<b>Gesamt</b>	davon mit einer Restlaufzeit	
	<b>2018</b>	bis zu	über	über	2017	bis zu	über
	in TEUR	einem Jahr	ein Jahr	fünf Jahre	in TEUR	einem Jahr	fünf Jahre
		in TEUR	in TEUR	in TEUR		in TEUR	in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68.046	9.039	59.007	27.602	76.285	8.554	34.525
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.762	35.762	0	0	36.091	36.091	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	922	922	0	0	777	777	0
Sonstige Verbindlichkeiten	15.792	15.792	0	0	12.643	12.643	0
<i>davon aus Steuern</i>	<i>(9.024)</i>	<i>(9.024)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(6.360)</i>	<i>(6.360)</i>	<i>(0)</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>(58)</i>	<i>(58)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>
<b>Gesamt</b>	<b>120.522</b>	<b>61.515</b>	<b>59.007</b>	<b>27.602</b>	<b>125.796</b>	<b>58.065</b>	<b>34.525</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind überwiegend durch Bürgschaften der Gesellschafterin und durch Grundschulden gesichert. Die übrigen Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten TEUR 174 (i. Vj. TEUR 193) abgegrenzte Darlehenszinsen.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind die Verbindlichkeiten gegenüber der Universitätsstadt Gießen ausgewiesen, die hauptsächlich eine Konzessionsabgabe in Höhe von TEUR 367 (i. Vj. TEUR 440) sowie Restzahlungen aufgrund der im Auftrag der Stadt eingezogenen Kanalbenutzungs-, Abwasser- und Wassergebühr von TEUR 354 (i. Vj. TEUR 303) betreffen. Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen Lieferungen und Leistungen.

## 13. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen im branchenüblichen Umfang aus Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmebezugsverträgen, Verkehrsleistungs- und Mietverträgen sowie dem Bestellobligo (EUR 2,6 Mio). Aus Wegenutzungsverträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen zur Abgabe von Konzessionsabgaben. Des Weiteren besteht eine gesetzliche Verpflichtung aus der Beschaffung der benötigten Energie zur Deckung von Netzverlusten, für die der Konzern als Betreiber von Elektrizitätsversorgungsnetzen verantwortlich ist.

Außerdem bestehen Verpflichtungen aus einem Erbbaurechtsvertrag mit dem Land Hessen von jährlich TEUR 76 für die kommenden 84 Jahre.

Darüber hinaus wurde eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 750 gegenüber den Gläubigern einer Beteiligungsgesellschaft gegeben. Bislang bestehen keine Hinweise darauf, dass die Gesellschaft ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Gläubigern nicht nachkommt, so dass die Inanspruchnahme hieraus als unwahrscheinlich eingeschätzt wird.

Die Altersversorgung für die Mitarbeiter ist gemäß dem Tarifvertrag über die Versorgung der Arbeitnehmer des Bundes und der Länder sowie von Arbeitnehmern kommunaler Verwaltungen und Betriebe (Versorgungs-TV) vom 4. November 1966, i. d. F. vom 9. Oktober 1998, geregelt. Der Arbeitgeber verpflichtet sich nach § 4 Versorgungs-TV, die den Voraussetzungen der Versicherungspflicht nach § 5 Versorgungs-TV unterliegenden Mitarbeiter bei der Zusatzversorgungskasse (ZVK) der Gemeinden und Gemeindeverbände zu versichern. Die Versorgungszusage ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet.

Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind die subsidiären Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Angestellten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungsanwartschaften als mittelbare Versorgungszusagen seitens der Stadtwerke Gießen AG als öffentlicher Arbeitgeber zu bewerten.

Demnach besteht unter den sonstigen Voraussetzungen eine Anhangangabeverpflichtung nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB, da die Stadtwerke Gießen AG von dem Passivierungswahlrecht des Art. 28 Abs. 1 EGHGB keinen Gebrauch macht, das heißt, insofern eine Passivierung unterbleibt. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde, wie in Vorjahren, auf eine Passivierung wegen der eingeschränkten Möglichkeiten bei der Ermittlung des Rückstellungsbetrags verzichtet. Der seit dem 1. Januar 2013 geltende Umlagensatz zum Sanierungsgeld beträgt 2,3%. Im Geschäftsjahr 2018 ergab sich eine Verpflichtung aus Sanierungsgeld in Höhe von TEUR 720 (i. Vj. TEUR 728).

#### **14. Sonstige Angaben**

Das im Geschäftsjahr 2018 für den Jahresabschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, erfasste Honorar betrug für die Prüfung der Jahresabschlüsse sowie für den Konzernabschluss insgesamt TEUR 111. Ferner betrug das Honorar für Beratungsleistungen TEUR 103.

Als Finanzmittelfonds des Konzerns sind die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten definiert.

#### **15. Bewertungseinheiten**

Die Stadtwerke Gießen AG schließt für das Strom- und Gasgeschäft keine derivativen Finanzinstrumente als Eigenhandelsgeschäfte ab. Lediglich zur Sicherung von Bezugspreisen wurden Termingeschäfte abgeschlossen.

Bewertungseinheiten wurden gebildet im Rahmen der Beschaffung der Vertriebslast Strom sowie der Vertriebslast Gas. Die Bewertungseinheiten werden bis zum Ende der physischen Belieferung durchgehalten. Sollte es bis dahin zu Anpassungen der Grundgeschäfte kommen, werden die bestehenden Sicherungsgeschäfte ebenfalls angepasst. Drohverlustrückstellungen werden dann gebildet, wenn der Saldo aus den prognostizierten Umsatzerlösen, den prognostizierten Beschaffungskosten und den offenen mark-to-market bewerteten Positionen pro Lieferjahr negativ ist.

Bei der gebildeten Bewertungseinheit für die Beschaffung der Vertriebslast Strom handelt es sich bei dem Grundgeschäft um die Stromlieferungen der SWG an ihre Kunden. Zur Absicherung des Strompreisrisikos werden Terminmarktgeschäfte in Form von Forwards (Standardprodukte und strukturierte Produkte) getätigt. Neben OTC-Forwards auf Strom wird mit Hilfe von langfristigen Stromlieferungsverträgen Strom für die Vertriebslast beschafft: Bei den langfristigen Stromlieferungsverträgen orientiert sich der Preis für die gelieferte Energie an den Gegebenheiten eines realen Steinkohlekraftwerks und ist insbesondere abhängig von Kohle- und Emissionszertifikatspreisentwicklungen. Da die Sicherungsinstrumente dem gleichen Underlying, Laufzeiten und Nominalvolumen wie die Grundgeschäfte unterliegen, kompensieren die Absicherungsgeschäfte weitestgehend die Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften.

Im Rahmen des Grundgeschäfts werden neben kontrahierten Verträgen geplante sowie hoch wahrscheinliche Umsatzerlöse aus dem Absatz von Strom für die Lieferjahre 2019 bis 2021 einbezogen. Die Sicherungsgeschäfte haben zum Bilanzstichtag ein Gesamtnominalvolumen in Höhe von EUR 83,2 Mio. Hierfür betragen die negativen Marktwerte zum Bilanzstichtag EUR 4,8 Mio.

Bei der gebildeten Bewertungseinheit für die Beschaffung der Vertriebslast Gas ist das Grundgeschäft die Gaslieferung der SWG an ihre Kunden. Zur Absicherung des Gaspreisrisikos werden Terminmarktgeschäfte in Form von Forwards (Standardprodukte und strukturierte Produkte) getätigt. Da die Sicherungsinstrumente dem gleichen Underlying, Laufzeiten und Nominalvolumen wie die Grundgeschäfte unterliegen, kompensieren die Absicherungsgeschäfte weitestgehend die Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Im Rahmen des Grundgeschäfts werden neben kontrahierten Verträgen geplante sowie hoch wahrscheinliche Umsatzerlöse aus dem Absatz von Gas für die Lieferjahre 2019 bis 2022 einbezogen. Die Sicherungsgeschäfte haben zum Bilanzstichtag ein Gesamtnominalvolumen in Höhe von EUR 52,0 Mio. Diese haben zum Bilanzstichtag negative Marktwerte in Höhe von EUR 3,5 Mio.

### **Nachtragsbericht**

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2018 wurde gemäß Kaufvertrag vom 17. Dezember 2018 das Netz in Selters und Maxsain zuzüglich des Betriebsgebäudes in Selters an die Energieversorgung Mittelrhein AG veräußert. Das Netz wurde mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2019 übertragen, die rechtliche Übertragung einschließlich der Übertragung des Betriebsgebäudes in Selters erfolgte nach Erfüllung sämtlicher Vollzugsbedingungen zum 8. März 2019. Insgesamt resultiert aus dem Verkauf ein positives Ergebnis im hohen sechsstelligen Bereich. Darüber hinaus sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SWG Konzerns erwarten.

## Organe des Konzerns

### Stadtwerke Gießen AG

#### Aufsichtsrat

**Astrid Eibelshäuser**

Stadträtin  
Vorsitzende

**Gerda Weigel-Greilich**

Stadträtin  
1. stellvertretende Vorsitzende

**Rüdiger Hahn**

Gruppenleiter Forderungsmanagement  
2. stellvertretender Vorsitzender

**Alfons Buchholz**

Stadtverordneter  
bis 14. Juni 2018

**Thomas Füller**

Meister im Kfz-Mechaniker-Handwerk  
stellvertretender Betriebsratsvorsitzender

**Dietlind Grabe-Bolz**

Oberbürgermeisterin

**Wilken Gräf**

Technischer Zeichner

**Klaus-Dieter Grothe**

Arzt  
Stadtverordneter  
bis 14. Juni 2018

**Christian Heimbach**

Pfarrer  
ab 14. Juni 2018

**Martin Jahn**

Gruppenleiter Facility  
Management

**Gerhard Merz**

Mitglied des Hessischen  
Landtages  
bis 14. Juni 2018

**Klaus Peter Möller**

selbstständiger Kaufmann

**Christian Münch**

Sachbearbeiter EMSR-Technik

**Peter Neidel**

Bürgermeister  
ab 14. Juni 2018

**Christopher Nübel**

Rechtsanwalt  
ab 14. Juni 2018

**Thomas Rausch**

Jurist  
Stadtrat a. D.

**Wolfgang Sahmland**

Stadtrat

**Dr. Bettina Speiser**

Ärztin

**Christine G. Wagener**

Ärztin

**Andreas Weisbrod**

Sachbearbeiter  
Verbundnetzleitstelle

**Alexander Wright**

Elektroingenieur  
Stadtrat  
ab 14. Juni 2018

**Johannes Zippel**

Berufssoldat a. D.  
Stadtrat  
bis 14. Juni 2018

#### Vorstand

**Jens Schmidt**

Dipl.-Ing.  
Vorstand der  
Stadtwerke Gießen AG

**Matthias Funk**

Dipl.-Ing.  
Vorstand der  
Stadtwerke Gießen AG

Die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands unterbleibt gemäß der Anwendung des § 286 Abs. 4 HGB.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Muttergesellschaft betragen unverändert TEUR 60.

Für ehemalige Vorstände, Direktoren bzw. deren Hinterbliebene des ehemaligen Eigenbetriebs Stadtwerke Gießen wurden im Berichtsjahr TEUR 390 an Pensionen aufgewendet. Die entsprechenden Pensionsrückstellungen betragen TEUR 6.641.

#### **Angaben zur Belegschaft**

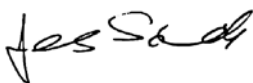
Im Jahresdurchschnitt waren 785 (i. Vj. 807) Arbeitnehmer beschäftigt. Darin enthalten sind 31 (i. Vj. 32) Auszubildende sowie 38 (i. Vj. 44) ruhende Beschäftigungsverhältnisse.

#### **Geschäfte mit nahestehenden Personen**

Es wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Gießen, den 31. Mai 2019

Der Vorstand



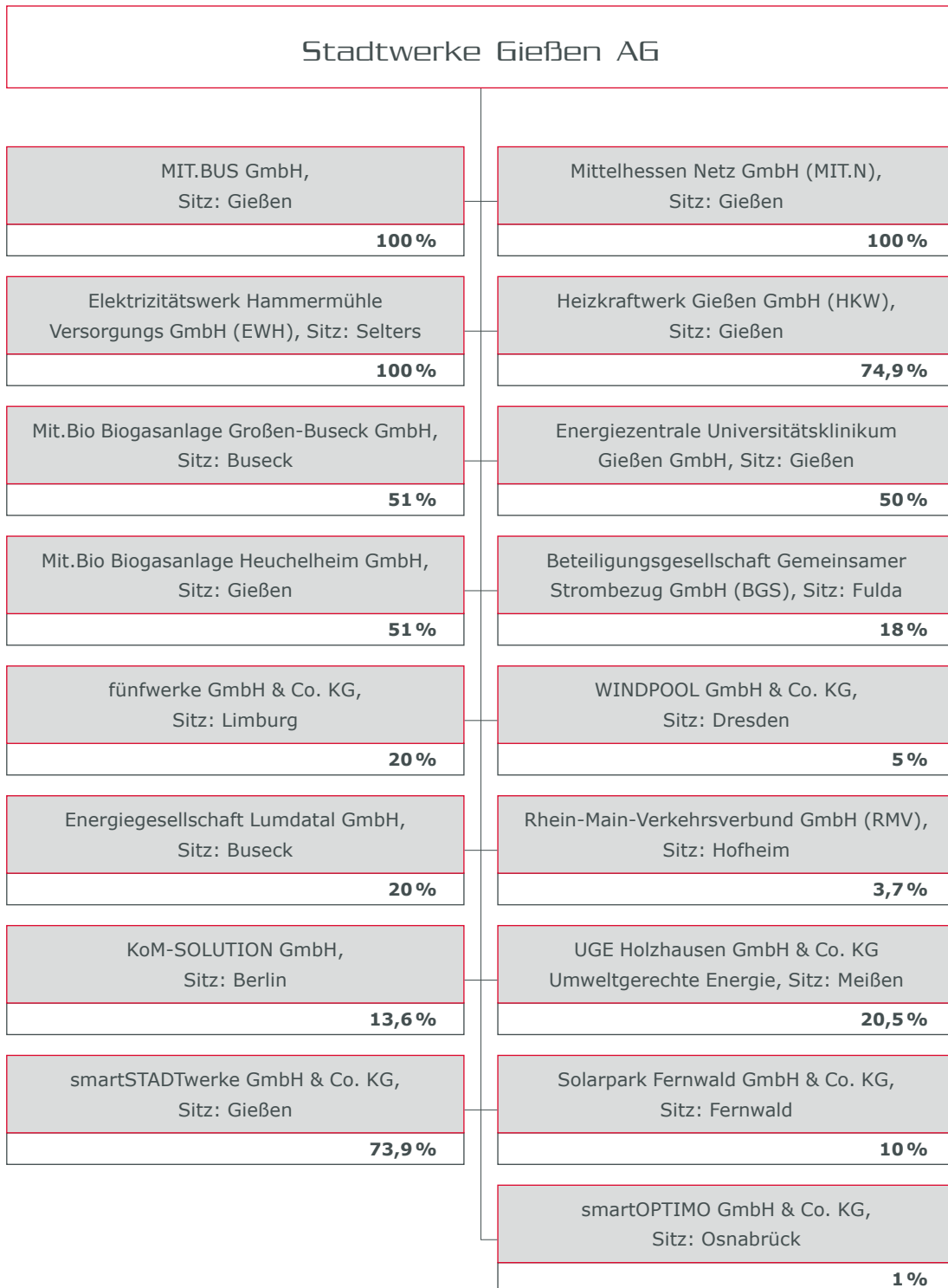
Jens Schmidt



Matthias Funk



# Beteiligungsübersicht



## Organe der Beteiligungen

### **MIT.BUS GmbH**

#### **Geschäftsführung**

**Mathias Carl**

Dipl.-Kfm.

### **EWH Versorgungs GmbH**

#### **Geschäftsführung**

**Diana Reuß**

Dipl.-Kffr.

**Thomas Tönges**

Elektromeister

(bis 8. März 2019)

### **Mittelhessen Netz GmbH**

#### **Geschäftsführung**

**Rüdiger Schwarz**

Dipl.-Ing.

### **Heizkraftwerk Gießen GmbH**

#### **Geschäftsführung**

**Matthias Fink**

Dipl.-Ing.

### **Energiezentrale Universitäts- klinikum Gießen GmbH**

#### **Geschäftsführung**

**Dr. Christoph Heller**

Jurist

**Matthias Funk**

Dipl.-Ing.

### **MIT.BIO**

#### **Großen-Buseck GmbH**

#### **Geschäftsführung**

**Matthias Funk**

Dipl.-Ing.

**Besim Krasnici**

Dipl.-Ing.

**Marco Klos**

### **MIT.BIO**

#### **Heuchelheim GmbH**

#### **Geschäftsführung**

**Matthias Fink**

Dipl.-Ing.

**Thorsten Klug**

### **smartSTADTwerke GmbH & Co. KG**

#### **Geschäftsführung**

**Markus Klüh**

Abteilungsleiter

Metering Services der SWG

**Dr. Thorsten Reichel**

Prokurist, Abteilungsleiter

Recht und Kommunikationsmanagement

der Oberhessische Versorgungsbetriebe AG

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Stadtwerke Gießen AG  
Lahnstraße 31  
35398 Gießen  
Telefon 0800 23 02 100 \*  
Telefax 0641 708-3387  
info@stadtwerke-giessen.de  
www.stadtwerke-giessen.de

### **Konzept und Gestaltung**

HGB Hamburger Geschäftsberichte  
GmbH & Co. KG, Hamburg

\*kostenfrei aus dem dt. Festnetz und allen dt. Mobilfunknetzen

Stadtwerke Gießen AG · Lahnstraße 31 · 35398 Gießen  
Telefon 0800 23 02 100\* · Telefax 0641 708-3387  
info@stadtwerke-giessen.de · www.stadtwerke-giessen.de

\*kostenfrei aus dem dt. Festnetz und allen dt. Mobilfunknetzen